

Koblenzer Statt-Magazin



Frühjahr/Sommer 2023
www.oekostadt-koblenz.de

UMWELT
KLIMA
NATUR
SOZIALES
KULTUR
MOBILITÄT
GEMEINWOHLWIRTSCHAFT
DEMOKRATIE

ÖKOSTADT
Koblenz e.V.

Verkehrspolitik im Rückwärtsgang

IMMER BREITER, SCHNELLER, WEITER

Ernährungswende

KLIMA GEHT DURCH DEN MAGEN

Wem gehört unsere Stadt?



Sa, 20. Mai Ehrenbreitstein Kapuzinerplatz:
Kuninarisches & Kultur für die
Friedenskinder e.V.

Unsere Ortsgruppen:

KOBLENZ
SÜD

KOBLENZ
GÜLS

Koblenz wird **GRÜNER**

*Du möchtest dich vor Ort GRÜN engagieren?
Melde dich unter: info@gruene-koblenz.de*

KOBLENZ
RECHTE RHEINSEITE

KOBLENZ
???

Für ein lebenswertes Koblenz auch in Zukunft.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Stadtratsfraktion Koblenz



GARTEN HERLET ERHALTEN!

Seit jeher setzen wir uns im Stadtrat für den Erhalt des Garten Herlet in seiner jetzigen Form ein und stimmen konsequent gegen jegliche Planungen, die den Fortbestand des Gartens gefährden.



**Informieren
im Netz.**



SITZT EIN REDAKTEUR IM BAUM...

There is no Planet B



Sitzt ein Redakteur im Baum auf einem Schulhof und liest Zeitung. Kommt eine schwere Maschine angebrummt. Der Fahrer ruft: „He, sofort runter da oben!“ – Der Zeitungsleser: „Keine Sorge, hier sitz ich öfters, ist ja mein Lieblingsplatz, da hab ich die besten Ideen ... (singt) Mein Freund der Baum ...“ – „Genau. Das Lied kenn ich. Es geht doch so weiter: Der Baum, ist tot. Er starb im Morgenrot. ... Die Bäume lege ich jetzt um. Denn bald ist der 1. März. Da muss ich alles abgesägt haben.“ – „Wie bitte?“, ruft der von oben. Unten der: „Jawohl, wegen dem Naturschutz, damit man den Vögeln nicht die Brutplätze zerstört.“ – Von oben: „Hää??“ – Der Baumfäller: „Alles rechtens. Und die Bäume sind eine Gefahr für die Autogarage da nebenan. Meinen Sie, die Schule will eine Klage an den Hals kriegen? ... Steht auch alles in Ihrer Zeitung.“ ... Der oben (liest): „Tatsächlich. Nicht zu fassen! Und die Schulkinder, was sagen die dazu, wenn ihre Natur weg ist? Es ist ganz schön heiß hier über dem Asphalt.“ – „Pfft. Die Kinder! Wer fragt DIE denn?! Der Baum gehört der Stadt.“ – „Ach, ich dachte: Die Bäume gehören auch den Kindern, irgendwie. ... Ähm, wem gehört denn eigentlich die Stadt?“ – Baumfäller: „Sie stellen vielleicht Fragen! Sie können sich ja beschweren. ... Oh, Feierabend, komme später wieder.“ – Der auf dem Baum: „Beschweren, gute Idee.“

Was ist das denn für eine Einleitung diesmal? Grimms Märchen? Von wegen! Reality-Story aus Koblenz-Süd, ein bisschen ausgeschmückt. Aus der Serie: „Die mit dem Grün kämpfen.“ Schon bei der BUGA gab es Konflikte der Naturschützer mit Landschaftsplanern, denen offensichtlich jedes Gewächs, das etwas aus der Reihe tanzte, ein Dorn im Auge war. Wenn schon Freifläche, dann wie im Wohnzimmer. Sonst fort damit. Hunderte Bäume fielen damals, manche „aus Versehen“, die vereinbarten Nachpflanzungen sind bis heute noch nicht vollständig erfolgt. Eine neue BUGA und weitere Bauprojekte stehen nun an. Bäume fallen schon wieder in Koblenz, bevor neue hochkommen. An der Pfaffendorfer Brücke, an der Brücke Mozartstraße, am Scharthwiesenweg am Lützeler Moselufer. Sicherlich nicht nur kritikwürdig, für besseren Verkehr und Freizeit teils notwendig, aber oft halt überordentlich und gegen die Interessen von Betroffenen. Freiraumkonzepte, die das „wilde Grün“, die ökologische Vielfalt und die vergessenen Nischen erhalten, sucht man meist vergebens. Übrigens kein Koblenzer Phänomen. Berichte über Tabula-rasa-Aktionen mit der großen Kettensäge findet man dieser Tage auch anderswo: in Neuwied (neuer Stadtplatz), bei Mayen (LBM sichert Platz für Trecker) oder viel radikaler bei den Straßen-großprojekten in Eifel und Westerwald. Dass Klimaschutz auch

etwas mit Naturschutz zu tun hat, haben manche Eigentümer und deren Planer offensichtlich noch nicht begriffen.

Apropos Eigentum. Wem gehört denn nun eigentlich die Stadt? Deren Natur, die Straßenräume und Plätze? Diese Frage hat es bei diesem Heft auf die Titelseite geschafft. Denn der ökologisch und pädagogisch wertvolle Garten Herlet zum Beispiel wurde mal der Stadt geschenkt, um ihn zu erhalten. Wie diese damit umgeht, ist ein Skandal. Natürlich versprechen alle, dass nach dem Bau alles wieder schön wird, „mindestens so grün wie vorher“. Nur ordentlicher. Wessen Interessen setzen sich durch und welche weniger?

Das betrifft auch andere Bereiche: Den knappen Verkehrsraum, die Wohnungsnot, auch den Welthandel. Lesen Sie selbst. Gerne weisen wir dabei auch auf die engagierten Menschen, Projekte und Vereine hin, die mit viel Herzblut unsere Lebensgrundlagen bewahren und den Alltag etwas menschlicher machen wollen. Sie haben unsere volle Unterstützung verdient. Wie bei den Schulhof-Bäumen vom Anfang. Noch stehen die übrigens. Nach einigen Argumenten pro Natur und pro Kinder, deutlich vorgetragen, hat die Stadtspitze die Säge wegpacken lassen und sich mit dem Nachbarn einigen können. Geht doch, mit etwas gutem Willen und Zivilcourage! Solche kleinen Erfolge machen Mut zum Engagement. In diesem Sinne wünscht Ihnen/euch eine anregende Lektüre unseres besonders schön gestylten neuen Magazins

Ihr / Euer Egbert Bialk

**„Pfft! Die Kinder,
wer fragt DIE denn?
Die Garage war
in Gefahr.
Und die Bäume
gehören der Stadt.“**

Aber wem gehört die Stadt, nicht auch den Kindern?
Die Sache ist vorerst gut ausgegangen.
Aber die nächste?



JETZT MITGLIED WERDEN!

Unterstützen Sie unseren Verein ÖKOSTADT Koblenz e.V. durch Ihre Mitgliedschaft. Helfen Sie uns, damit wir uns noch besser für Umweltschutzprojekte einsetzen können. Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt, Ihr Mitgliedsbeitrag und Ihre Spenden sind also steuerlich absetzbar. Die Vereinsmitglieder bekommen zweimal pro Jahr das Koblenzer Stadt-Magazin“ kostenlos zugeschickt.

RÜCKMELDUNG

Name, Vorname _____

Verein, Firma _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Geb.-Datum _____

Telefon _____

Mobil _____

E-Mail _____

Bank _____

IBAN _____

SEPA-LASTSCHRIFTVERFAHREN

Bitte ankreuzen:

☐ Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu ÖKOSTADT Koblenz e.V. Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten für vereinsinterne Zwecke elektronisch gespeichert und verarbeitet werden.

Ich ermächtige ÖKOSTADT Koblenz e.V. den von der Mitgliederversammlung festgelegten Mitgliedsbeitrag (z.Zt. 32 EURO pro Jahr, ermäßigt 16 EURO, Haushalt 54 Euro, jur. Personen 60 EURO) von meinem Konto abzubuchen.

(Datum, Unterschrift)



SEITE 8
**WEM GEHÖRT
UNSERE STADT?**

- 6** **AKTUELLES**
Vogelschutz, 1. Mai, Erdbeerfest
- 8** **TITELTHEMA:**
WEM GEHÖRT UNSERE STADT?
Garten Herlet
- 14** **NATURSCHUTZ**
Netzwerke in der Region
- 16** **WASSER UND KLIMA**
Mosel im Klimastress
- 18** **DEMOKRATIE**
Schlammschlacht um Lützerath
- 20** **VERKEHRSWENDE RÜCKWÄRTS**
Immer breiter, Eifelautobahn A1,
Westerwald B8, Straßenhaus
- 29** **VERSCHIEDENES**
BUND Neuwied, Ukrainehilfe
- 30** **RADVERKEHRSWENDE**



SEITE 18
**SCHLAMMSCHLACHT
FÜRS KLIMA**



SEITE 20
**IMMER BREITER,
SCHNELLER, WEITER**

32 EINE WELT

Friedenskinder, Bananen, Kaffee

36 ERNÄHRUNG

Neues Netzwerk, Marktschwärmerei
Klimafreundlich essen

40 SOZIALES

Stromspar-Check, Wohnungslosenhilfe

44 VERKEHRSWENDE NAHVERKEHR

49-€-Ticket, S-Bahn-Ideen des VCD

46 WOHNEN

Projekt Gemeinsam Wohnen

47 VERSCHIEDENES

Beratung gg. Rechts, Buchtipp, Car-Sharing

50 ÖKOSTADT: IN EIGENER SACHE

Vorstand, Spendenaufruf, Repaircafé,
KUB.A, Kontaktadressen

54 SATIRE, IMPRESSUM

*Creative
Solutions*



görrres
druckerei

Sie brauchen neuen Input? Sprechen Sie uns gerne an.
 Ob Verpackungen, Mailings oder besondere Formen.
 Ob innovative Veredelungen oder auch Fotos.
 Um mehr zu erfahren einfach Code scannen oder goerres-druckerei.de/creative-solutions öffnen.
 Kreativ – können wir.



Goerres



www.goerres-druckerei.de

Wohr erfahren!

www.facebook.de/GoerresDruckerei



PIEP-PIEP-PIEP – ICH HAB DICH LIEB

Neue Fachgruppe Ornithologie
des BUND Koblenz

Von BUND-„Orni-Gruppe“



Für mehr Vogelliebe, für mehr Umweltbewusstsein, für mehr Naturschutz

Koblenz hat eine neue Fachgruppe für Ornithologie. Seit Januar 2023 bieten wir zusammen mit dem BUND eine Anlaufstelle für alle Vogelinteressierten und laden regelmäßig zu Ausflügen ein. Ob am Fluss, im Wald oder in der Stadt, wir entdecken dabei die faszinierende Vogelwelt gemeinsam immer wieder neu. Dabei sind alle, insbesondere Einsteiger:innen, herzlich willkommen – das Wichtigste ist geteilte Leidenschaft und Interesse.

„Einmal angefangen, kann man nicht mehr aufhören, auch im Alltag nach ihnen zu schauen“, begründet Robin seine besondere Vorliebe für die kleinen Federtierchen. „Vögel sind faszinierende Wesen! Sie können fliegen, sie beleben unsere Umwelt und sie begegnen uns fast überall. Zugvögel vollbringen jährlich unglaubliche Leistungen. Die Form- und Farbenvielfalt der Vögel ist atemberaubend und sie schmücken mit prächtigen und schlichten Federkleidern unsere Umwelt. Ihr unglaubliches Lautrepertoire inspiriert unsere Fantasie. Kurz gesagt: es gibt viele Gründe Vögel zu lieben.“

Doch jeder ist etwas ganz Persönliches! Ob das Gurren der Ringeltaube Erinnerungen weckt, ob das Flöten der Amsel sommer-

liche Gefühle erzeugt oder ob das Zetern der Meisen Belustigung hervorruft: sobald wir den Moment gefunden haben, der unser Herz höherschlagen lässt, eröffnet sich eine (Vogel)Welt, die immer wieder herzerwärmende und erstaunliche Entdeckungen bereithält. Und noch eine Liebeserklärung: „Ich liebe es, Vögel zu beobachten, weil man dadurch aufmerksamer durch die Welt geht und man sich auch in alltäglichen Situationen immer wieder am Gesang der Vögel oder einer schönen Beobachtung erfreuen kann.“

Ein neuer Zugang zur Natur

Nur was wir kennen, können wir lieben, können wir schützen – und es braucht Natur- und Umweltschutz. Die Ornithologie kann ein Zugang zu mehr Naturwissen und -verständnis bieten. Sie ist „wichtig, weil der Mensch gerade durch die heutigen technischen Möglichkeiten immer mehr den Bezug zur Natur verliert [...] Die Ornithologie kann ein wichtiger Teil sein diesem negativen Trend entgegenzuwirken!“ – Na, Interesse geweckt? Ihr könnt uns unterstützen: Wir suchen zum Beispiel ungenutzte Ferngläser für unsere Ausflüge. Falls ihr ein Fernglas spenden wollt, bringt es bitte ins BUND Regionalbüro im Dreikönigenhaus. Herzlichen Dank! Oder kommt zu einer Vogelwanderung mit uns oder verbessert mit uns die Brutmöglichkeiten. Damit's wieder mehr piept bei uns in Koblenz.

Auf den Wochenmärkten Ehrenbreitstein, Vallendar und Bendorf.

„... faszinierend,
herzerwärmend,
atemberaubend!“

Veranstaltungen zum Kennenlernen und Mitmachen:

So, 16. April 2023, 10 Uhr: Wasservogelzählung an der Mosel, Treffpunkt am Deutschen Eck

So, 4. Juni 2023, 17 Uhr: Gartenvögel in Koblenz, Treffpunkt BUND Gemeinschaftsgarten Moselweiß

Kontakt: regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de und Robin Wittrien robin.wittrien@posteo.de

VERANSTALTUNGEN ZUM 1. MAI 2023



Dieses Jahr findet die zentrale Veranstaltung für Rheinland-Pfalz in Koblenz statt. Erwartet werden Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Susanne Wingertszahn, Vorsitzende des DGB Rheinland-Pfalz.

Mo, 1. Mai, Koblenz

Demonstration: 11:30 Uhr Reichenspergerplatz

Kundgebung: 11:55 Uhr am Deutschen Eck

Bundesweit einmalig: Anreise mit dem Schiff aus Andernach und Neuwied

Weitere Veranstaltungen in der Region:

Fr, 28. April, Bendorf:

Traditionelle Vorabendveranstaltung zum Tag der Arbeit

Sa, 29. April, Neuwied:

Empfang zum Tag der Arbeit

Mo, 1. Mai, Wissen (Landkreis Altenkirchen):

Mai-Veranstaltung im alten Walzwerk

Di, 2. Mai, Bendorf:

Veranstaltung zum 90. Jahrestag Zerschlagung der Gewerkschaften
Lesung mit dem Schriftsteller Ernst Heimes



ERDBEERFEST IN MOSELWEISS



Sa, 10. Juni 2023, nachm. und abends +

So, 11. Juni 2023, ab ca. 11 Uhr

KO-Moselweiß, Gartengelände Unterbreitweg

(zw. Bhf. Moselweiß/Beatusstraße und Gülser Brücke)

Nach langer Pause endlich wieder auf dem schönen Vereinsgelände der IG Hobbygärtner Moselweißer Hang Kaffee, Kuchen, Bowle, Herzhaftes, Kaltgetränke, Live-Musik genießen oder einfach mal entspannt unter den Bäumen mit netten Leuten plaudern. Ferner: Honig, Infos, Spielangebote und mehr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. **Eintritt frei.**

Weitere Infos:

www.hobbygaertner-moselweiss.de

Faire Energie zum Mitmachen:

Ihr Bürgerwindpark vor Ort!

☎ 0261 20439000
@ info@hoeheinwind.com
🌐 www.hoeheinwind.com

HÖHENWIND
Koblenz · Beltheim



*Akut bedrohte ökosoziale Nische in der Koblenzer Altstadt: Der Garten Herlet
(Foto: Homepage Freunde des Gartens Herlet eV)*

WEM GEHÖRT UNSERE STADT?

Von Gärten, Grandhotels und Gemeinwohl

Egbert Bialk

Monopoly in der Altstadt

Dieser Tage entnehme ich der Tagespresse (1): Ein seit 24 Jahren inhabergeführtes Restaurant am Görresplatz Koblenz wird von einem Großgastronom übernommen. Die beiden bisherigen Inhaber auf dem Foto, die gerade die Einrichtung ihres langjährigen Arbeitsplatzes an der „längsten Theke“ abreißen, machen gequält-freundliche Miene zum üblen Spiel. Eine Idee für die Zukunft haben sie nicht, nachdem der neue Hausbesitzer sie nach drei Jahren Rechtsstreit „erfolgreich“ rausgeklagt hat. Grund für den ungleichen Vergleich sei ein „Formfehler“ im Vertrag. Unschwer ist erkennbar, worum es wirklich geht: Die Pacht wurde wohl kräftig erhöht, auf „Mondpreise, nicht finanzierbar“, wie einer der bisherigen Wirte sagt. So blieb dem Großgastronom nichts anderes übrig, als selbst das Haus zu übernehmen. Jetzt plant er dort ein „glänzendes“ Stadthotel mit 70 Zimmern (2).

Stadthotel am Görresplatz? Kommt einem das nicht bekannt vor? Ach richtig: Firmungsstraße 14, schräg gegenüber, die hässliche Baulücke, manche sagen dazu „Schandfleck“, war doch eigentlich als Hotelstandort geplant. Bauherr ist genau derselbe Gastronom, der in Stadt und Region inzwischen über zehn gastronomische Betriebe betreibt bzw. plant, also jongliert wie beim Spiel „Monopoly“, und ein Objekt nach dem anderen kommt hinzu. (3)

„Schandfleck?“

Schon vor Beginn der BUGA 2011 wurde ein ehemaliges Spielwarengeschäft von ihm erworben und wegen plötzlicher Baufähigkeit sofort abgerissen.

Von Jahr zu Jahr aufs Neue hörten wir dann von einem Neubau eines schicken Stadthotels mit 70 Betten. Mit Tiefgarage, denn wer fährt schon mit dem Fahrrad ins Grandhotel?! Die soll im Hinterhof des Baugrundstücks gebaut werden und Garten und Hotel unterbauen. Bisher allerdings, die Unruhe mancher Politiker und betroffenen Zeitgenossen wird immer präsenter, tut sich baulich - nichts. Die einen fürchten, bei der neuerlichen BUGA (2029, das ist quasi übermorgen) sei die schandfleckige Lücke immer noch da und Touristen könnten dann die erste Gartenschau mit einer denkmalgeschützten Baulücke bestau-

nen. Alleinstellungsmerkmal sozusagen. Und das in so einem aufstrebenden Großstädtchen an Rhein und Mosel! These: So weichgeköchelt, sind jetzt manche eher bereit, dem Bauherrn mit den vielen „Locations“ etwas entgegenzukommen. Die Lücke muss zu, egal wie.

Nur hat dieser Erfolgsgastronom offenbar auf einmal kein Interesse mehr an seinem kleinen Stadthotel und „zaubert“, mit Unterstützung renommierter Planungsbüros, ein 300-Betten-Hotel vom Reißbrett auf den Tisch und in die Gremien. Natürlich mit Tiefgarage, in der eng bebauten Altstadt. Und die angeblichen „Schandflecke“ hintendran, den wilden Garten Herlet und den Bunker Nagelsasse, hat er gleich mit „sanziert“ und aufgepeppt. Genial eingefädelt, oder? Demgegenüber ist das eingangs erwähnte andere Hotel am Görresplatz geradezu ein Kleinprojekt, „peanuts“, so nennen manche so was.

Fassadengrün gegen die wachsende Unruhe

Zurück zur Unruhe um die undurchsichtigen Baupläne. Schauen wir einmal durch die Brille der unmittelbaren Anwohner*innen, aus der Nagelsasse, der dortigen Schulkinder, dem Herletweg, der Hospitalstraße, wo auch ein Altenheim steht. Anlieger fürchten Lärm aus Bau und Betrieb, Verschattung, Staub und Versiegelung, deutlich mehr Verkehr durch Gäste, Bedienstete, Zulieferer, Parkplatz-Suchende. 75 zusätzliche Stellplätze, Zufahrt über eine bisher ruhige Gasse im Hinterhof - kein Pappenstiel. Es gibt Gutachten, die dem nun offen gelegten Bebauungsplan-Entwurf samt Ausgleichsmaßnahmen ordnungsgemäß beigelegt wurden. Dennoch sind die kritischen Stellungnahmen und Protestunterschriften massiv und bereits auf rd. 5.000 angeschwollen. Darunter sind Bürgerinitiativen und anerkannte Umweltverbände und die Universität. Sie alle sehen nun auch die Vision einer autoarmen Alt- und Innenstadt am Deutschen Eck davonschwimmen. Hauptknackpunkt ist aber der Garten Herlet. Dieser gehört dem Gastronomen noch nicht einmal. Er wurde 1980 von der großzügigen, gemeinwohlorientierten Bürgerin Agnes Herlet der Stadt geschenkt mit der Auflage ihn zu bewahren und den Menschen in der Altstadt ein Stück ruhiges Grün zu erhalten. Ein Projekt „Generationenschulgarten“, von OB Hofmann-Göttig hochgelobt (4), siedelte sich zeitweise an, mehrere Schulen legten Beete an und nutzen sie bis heute als Lernort. Auch Nachbar*innen, junge und alte Menschen hauchten dem grünen Winkel neues Leben ein. Sogar Fachleute der Universität bescheinigten dem Garten eine höchst vielfältige ökologische Wertigkeit (5).

Herlet-Vermächtnis missachtet

Und dann der Hammer: Dieser Garten wird zu großen Teilen völlig zerstört für den Garagenbau, die Baugrube und die Aufstellung schwerer Maschinen. Der Plan sieht eine Unterkellerung vor zur Aufnahme der Parkplätze und zur Verbindung zweier Gebäudeteile des Hotels zwischen Firmungsstraße und Bunker am Herletweg. Diesen hatte der Gastronom vor einigen Jahren ebenfalls gekauft – Preis öffentlich nicht bekannt, sicherlich aber erschwinglich. Nach der Bauphase soll die Tiefgarage wieder mit etwas Boden überdeckt werden, erhält aber auch noch einen teilverglasten Überbau als Verbindungssteg für die Gäste. Fazit: Nach dieser Bauorgie sind das Garten-, Schul- und Mehrgenerationen-Projekt und der ursprüngliche Freiraum mausetot – ökologisch, wie pädagogisch, wie soziokulturell. Da hilft auch kein neues Fassadengrün. neues Fassadengrün.

Nähere Einwände, ins Verfahren eingebracht, sind auf den folgenden Seiten auszugsweise abgedruckt. Diese sind mehr als begründet, voller Sorge und zeigen verträgliche Alternativen auf. Ob die Entscheidungsgremien - Stadtrat und Ausschüsse -



und die Verwaltung, die die Pläne und Stellungnahmen prüft, abwägt und einen Beschluss empfiehlt, diese Sorgen tatsächlich ernstnehmen und die Interessen der bisherigen Nutzer*innen vor den Gewinninteressen des Großgastronomen schützen, muss man jetzt schon bezweifeln.

Transparenz und Alternativen fehlen

So wurde die Erweiterung von 70 auf 300 Betten lange geheim gehalten. Es ist auch nicht bekannt, dass die Stadt durch die Umplanung und den Bunkerverkauf sowie die Umnutzung des Gartens besonders gute Einnahmen für die gesamte Bevölkerung erzielt hätte. Allgemein gilt ja: Die Interessen des Käufers müssen geschützt werden, die Transparenz ist gleich null. Das Volk hat den Entscheidern blind zu vertrauen. Auch wurden Pläne zwischen Planungsbüro, Investor und Verwaltung immer wieder so abgestimmt, dass diese Expansion im vorhabenbezogenen Bebauungsplanverfahren genehmigungsfähig würde. Ein anderer Investor oder ein normaler Bebauungsplan mit alternativen Nutzungen und Vorgaben wurden so überhaupt nicht in Erwägung gezogen, ebenso wenig eine andere Nutzung des Bunkers, z.B. für Kulturprojekte. Heute, nach dem Angriff Russlands gegen die Ukraine, wäre ein Rückkauf des Bunkers zu prüfen. Weder das Altenheim noch die Schulen wurden hinreichend einbezogen, geschweige denn gefragt, ob sie den Garten nicht wie bisher weinternutzen wollen. „Vorhabenbezogen“ darf doch nicht „einseitig interessengeleitet“ heißen!

Dabei gehört der Garten der Stadt, also der gesamten Bevölkerung, treuhänderisch geschenkt von einer großzügigen Bürgerin für die folgenden Generationen. Dieses Vermächtnis wird grob missachtet. Die Stadt bewertet die wirtschaftlichen Interessen eines Unternehmers mit Expansionsdrang höher als den letzten Willen der inzwischen verstorbenen Besitzerin und die Bedürfnisse der direkt betroffenen Anwohner*innen, Kinder und Senioren. Koblenz und seine gewählten Entscheider müssen sich hier fragen lassen: Wen vertreten sie wirklich? Sind die Rechte und Bedürfnisse gleichwertig, oder ist das Interesse eines einzelnen Investors „gleicher“? Oder noch klarer gefragt: Wem gehört eigentlich unsere Stadt?

Was hat in Koblenz Vorrang – Gemeinwohl oder Partialinteressen?

Abschließend sei klargestellt: Wir von der Redaktion haben überhaupt nichts gegen eine wirtschaftlich gut funktionierende Stadtgesellschaft. Wir wissen auch, dass die Gastronomie kein Zuckerschlecken ist, aber auch ein Stück urbane Lebendigkeit

bringt. Feiern, besuchen, flanieren, übernachten, Konzerte besuchen in Koblenz darf gerne ganz toll sein. Aber alle Entscheidungen der Politik zur Stadtentwicklung, zu Bauplänen und Wirtschaftsförderung müssen nach unserem Verständnis dennoch zuallererst dem Gemeinwohl dienen und nicht Partialinteressen. Zu Zeiten von ungebremster Klima- und Ökologiekrise stehen Kommunen in gesteigerter Verantwortung für den Erhalt der Lebensgrundlagen und des sozialen Zusammenhalts und der Gerechtigkeit, unabhängig von der Größe des Bankkontos. Da gehören alle partnerschaftlich einbezogen. Diese ökosoziale Verantwortung und Teilhabe betrifft im Übrigen nicht nur den Erhalt eines kleinen grünen Stadtquartiers sondern auch die Verteilung des öffentlichen Verkehrsraums oder des Wohnraumes. Die Artikel zur Verkehrswende oder zu humanitären Projekten für Wohnungslose in diesem Heft kann man nämlich auch so lesen: Wem gehört unsere Stadt, für wen wird asphaltiert, für wen werden Wohngebiete geplant? Und für wen nicht. n

Anmerkungen/Quellen: 1) M.Zwick: Tayhus-Übernahme: Enchilada ist Geschichte, Rhein-Zeitung Koblenz, 7.3.2023, S.15, 2) ebenda, 3) nach Homepage der Einsteingastronomiegruppe.de und Dossier H. Wagner/I.Schneider: Der Monopolyst: Wie Kenan Tayhus vom Kellner zum Großgastronom wurde, Rhein-Zeitung 7.12.2013, 4) hofmann-goettig.de, 25.9.2011, 5) uni-koblenz-landau.de/de/aktuell/archiv-2020/der-garten-herlet-ein-schuetzenswerter-außerschulischer-lernort

„Über 5000 Protest-Unterschriften gegen ein 300-Betten-Hotel“



hochschule für
gesellschafts-
gestaltung

Sozial-ökologisches Wirtschaften kann man studieren.

Und das mitten in Koblenz!



Bachelor [BA]:
**Ökonomie – Nachhaltigkeit
– Transformation**

Master [MA]:
**Ökonomie – Nachhaltigkeit
– Gesellschaftsgestaltung**

Master [MA]:
**Ökonomie – Verantwortung
– Institutionsgestaltung**



Jetzt informieren
unter: www.hfgg.de

wir haben uns umbenannt: eusepius hochschule für
gesellschaftsgestaltung, seit dem 03.April.2023



Micha's Rad-Atelier

Bikes & More

**SCHNELL
FACHGERECHT
NACHHALTIG
FAIR**

**Kauf
Beratung
Reparatur**

**Der beste Service
kompetent und persönlich
direkt vom Fachmann vor Ort**



Öffnungszeiten

Montag – Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr – Samstag 10:00 bis 14:00 Uhr

Hohenzollernstr. 119 - 56068 Koblenz

☎ 0261 97 333 166

www.rad-atelier.de

VERMÄCHTNIS VON AGNES HERLET ERHALTEN!

Auszüge aus einer Pressemitteilung der
„Freunde des Garten Herlet eV“
und der BI „Unsere Altstadt“



Ökologisch-kulturelles Kleinod schaffen!

Im Rahmen des Offenlegungsverfahrens hat der Verein der Freunde des Garten Herlet e.V. und die Bürgerinitiative "Unsere Altstadt" konkrete Anmerkungen und Hinweise vorgelegt und eine Neukonzeption gefordert. Alle bisherigen aus der Stadtgesellschaft vorgetragenen Anregungen haben bis dato keinen Niederschlag gefunden. Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auf die von beiden Vereinen u.a. vorgelegte Positionierung zur Biodiversität im Rahmen eines Pressegesprächs ... Darüber hinaus hatte die Bürgerinitiative "Unsere Altstadt" schon vor über einem Jahr angeregt im Rahmen einer kreativen Neugestaltung die Bereiche Garten / Bunker und Görreshaus zu einem gemeinsamen kulturellen Leuchtturmprojekt in Koblenz zu erklären und mittels einer Zuehung zwischen den beiden Bereichen Garten Herlet und Innenhof Görreshaus ein großes städtisches Kleinod zu schaffen.

Baugesetzbuch wird missachtet

Im Rahmen des Offenlegungsverfahrens hat nun die Bürgerinitiative "Unsere Altstadt" form- und fristgerecht Widerspruch eingelegt. Bereits im frühen Planungsstadium hatte sich die BI mit dem Bauprojekt rund um den Herletgarten beschäftigt. Bei der Analyse und Prüfung des Offenlegungsmaterials haben sich nun nach Ansicht der BI aber erhebliche Diskrepanzen im Sinne des Baugesetzbuches aufgezeigt. Entsprechend hat die Bürgerinitiative in fünf Punkten ihre Einlassungen gegenüber der Stadtverwaltung auf dem Weg gebracht. Thematisiert werden dabei Fragen des Klimaschutzes und Auswirkungen auf die Biodiversität, Einschätzung zur Verkehrssituation und der Verschlechterung des Wohnumfeldes, sowie Veränderungen durch die Unterbauung und ungenügende Berücksichtigung sozialer Bedürfnisse. Begrüßt wird zwar der Schluss der Baulücke in der Firmungsstraße, die Forderung nach Wegfall der Tiefgaragenanlage und eine andere Verwendung des Hochbunkers sowie insbesondere die Unterschutzstellung des Herletgartens gemäß Bundesnaturschutzgesetz sind für die BI jedoch unabdingbar (Detaillierte Informationen sind unter www.bi-altstadt-koblenz.de eingestellt).

Keine Barrierefreiheit und Altengerechtigkeit. Rücksichtslose Planung

Darüber hinaus haben Mitglieder der Bürgerinitiative noch ein Einzelvotum als Anmerkung / Hinweis über den formaljuristischen Widerspruch hinaus zum Thema "nicht hinreichende Berücksichtigung von Barrierefreiheit und Behindertengerechtigkeit" vorgelegt. Insbesondere vor dem Hintergrund der Nutzung des

Bereiches durch Bewohnende der nahegelegenen Senioreneinrichtung "Elzerhof" haben wir gebeten, die Planungsunterlagen um entsprechende Hinweise zu ergänzen, respektive in der vorliegenden Form nicht weiter zu verfolgen. Der Verein Freunde des Garten Herlet e.V. hält die Planung mit seinen fünf-, drei-, bzw. sechsgeschossigen Gebäuden im Vergleich zur Umgebungsbebauung rücksichtslos. Die in der unmittelbaren Nachbarschaft vorzufindende staffelgeschossartige Bauweise wird beim geplanten Hotel nicht fortgesetzt, auch der dreigeschossige Hotelgebäude teil fügt sich nicht in die eingeschossige Umgebungsbebauung ein. Im Umfeld des Plangebietes ist keine so hohe Bebauung zu finden. Der Hotelbau wirkt insgesamt massiv und fügt sich in keiner Weise, weder in Form noch in Material, in die Umgebungsbebauung ein, er hat eine unangemessene und erdrückende Wirkung. Die reflektierenden Oberflächen erhöhen eine weitere Erhitzung speziell in den Sommermonaten. Der Garten mit seiner einzigartigen biologischen Vielfalt mitten im Stadtgebiet wird für immer zerstört werden. Gemeinsam erinnerten die beiden Altstadtvereine am 22. Februar an den Todestag der Stifterin Agnes Herlet und forderten einen Erhalt ihres großzügigen Vermächtnisses ein. (Anmerkung: Titel und Zwischentitel sind von der Redaktion eingefügt)

„Cui bono?“



Ihre Buchhandlung in Koblenz, Mayen, Montabaur



+49 (0)261 - 30 30 70

www.reuffel.de

BEACHTLICHES URBANES BIOTOP WÜRDE ZERSTÖRT

Zum ökologischen Wert dieses Freiraums hat sich auch die Universität Koblenz (-landau) im Rahmen des gerade laufenden Bebauungsplanverfahrens eine sehr deutliche Stellungnahme für den Erhalt des beachtlichen urbanen Biotops eingereicht.

Nach Prof. Dr. Eberhard Fischer, Universität Koblenz



"Zukünftig soll Koblenz zum regionalen Netzwerk zur Stärkung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung, zu einer sogenannten MINT-Region, ausgebaut werden, um den Fachkräftemangel in diesen Bereichen zu beheben," so Prof. Dr. Eberhard Fischer, Leiter der Arbeitsgruppe Botanik und Biodiversitätsforschung, Universität Koblenz, 2020. **"Hierfür sind naturnahe Standorte in Innenstädten von entscheidender Bedeutung. Im Rahmen des Ausbaus der MINT-Region Koblenz spielt der Garten Herlet als außerschulischer Lernort eine wichtige Rolle: Hier können spezifische naturwissenschaftliche Kompetenzen vermittelt und erworben werden. Für das Fach Biologie spielen die Kompetenzbereiche Fachwissen und Kommunikation eine besondere Rolle.**

Daher hat die Abteilung Biologie, insbesondere die Arbeitsgruppen Botanik und Biodiversitätsforschung sowie Fachdidaktik Biologie die Entstehung und Entwicklung des Gartens Herlet in Koblenz intensiv begleitet. Die Entstehung des Gartens Herlet und seine Bedeutung als außerschulischer Lernort wurde im Rahmen einer Staatsexamensarbeit intensiv begleitet. Darüber hinaus wurden in den vergangenen Jahren regelmäßige Exkursionen mit Studierenden in den Garten durchgeführt. Zukünftig soll der Garten im Rahmen der Lehrerbildung in Zusammenarbeit mit der universitären Lehrbeauftragten Dr. Birgitta Goldschmidt, Fachberaterin für Schulgärten und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), ausgebaut werden. Durch geplante Hotelneubauten im Umfeld des Gartens Herlet würde dieser stark beschädigt und zahlreiche Strukturen unwiederbringlich zerstört. Dies betrifft alle Baumaßnahmen, sowohl ober- als auch unterirdisch, die das Gelände tangieren." Der Garten Herlet zeichnet sich durch ein vielfältiges Mosaik typischer urbaner Biotope aus. Dazu gehören zum Beispiel die reich mit Moosen und Farnen bewachsenen Natursteinmauern sowie artenreiche Pflanzen-Gesellschaften in den Mauerritzen des Gartens. Moose und Farn verstoffwechseln Schadstoffe. Es wachsen auf dieser Fläche der Mauerrauten-Farn, der Braunstielige Streifenfarn, das Echte Seidenmoos und das Gelbliche Seidenmoos. Daneben sind blütenreiche Wildkraut-Gesellschaften am Rand der Beete anzutreffen. So wächst dort der Weiße Gänsefuß,

die Dürrwurze, der Schwarze Nachtschatten oder auch die Zaunrübe. Ebenfalls bemerkenswert und für die Insektenfauna von großer Bedeutung sind die in den Beeten gepflanzten Stauden und ihre Begleitflora. Sie dienen dem Erhalt der Insektenvielfalt.

Bei einer zweistündigen Begehung des Gartens im August 2020 konnten bereits etwa 100 Wildpflanzenarten nachgewiesen werden. Besonders bemerkenswert ist das Vorkommen der Schwarzpappel *Populus nigra*, die bundesweit gefährdet ist. Die einzigen weiteren reinen Schwarzpappel-Populationen zwischen Bonn und Koblenz befinden sich auf der Insel Nonnenwerth und auf dem Nemedyer Werth. Darüber hinaus ist auch die Fauna beachtlich: Zahlreiche Wildbienen, die fast alle geschützt sind, nisten in den aufgestellten Wildbienenkästen. Mehrere Libellenarten, von denen alle geschützt sind, konnten am Garten-Teich gesichtet werden. Der Garten Herlet ist auch ein wichtiges Revier für Fledermäuse, zum Beispiel für die Zwergfledermaus. Diese Art ist auf Anhang IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie gelistet und daher europaweit besonders geschützt.

Libellen, Zwergfledermaus, Schwarzpappel und 100 Wildpflanzen sind nachgewiesen

Auch der BUND als anerkannter Umweltverband hat sowohl die intransparente Erweiterung der Hotel-Baupläne und deren negativen Auswirkungen auf die Stadt- und Verkehrsentwicklung, auf das Klima und die mangelhaften Ausgleichsmaßnahmen beanstandet. Die 20-seitige BUND-Stellungnahme kann bei Interesse über das BUND-Regionalbüro bezogen werden.

www.voba-rheinahreifel.de

GEMEINSAM
blicken wir
nach vorn –
MACHEN
statt wollen!

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

 **Volksbank**
RheinAhrEifel eG
Wir sind Heimat!

Nähen
leicht gemacht

- ✓ Nähmaschinen
- ✓ Cover- und Overlocks
- ✓ Nähkurse
- ✓ Stoffe

elna baby lock
brother PFAFF
JUKI JANOME

Eigene Reparaturwerkstatt

seit 1882 **Diehl**

Nähmaschinenhaus GmbH

Rheinstraße 28 • Koblenz • Tel.: 0261-33139 • Mo-Fr. 10.00-18.00 Uhr, Sa 10.00-14.00 Uhr

www.diehl-naehmaschinen.de

TEAM TERNES
architekten BDA
klimagerechte
Architektur am Puls
der Zeit!

TERNES
architekten BDA



Niedrigenergie-Bürogebäude mit E-Mobilität

Unser bereits in 2005 konzipiertes, energetisches Gebäudekonzept mit Passivhaustechnik basiert auf einem hohen Anteil an regenerativen Energietechnik wie Wärmepumpe, PV-Anlage, Windrad und Wärmerückgewinnung. In Anlehnung einer energieautarken Ausrichtung wird der Energieverbrauch minimiert bzw. aus eigener Produktion gedeckt. Die praktischen Erfahrungen von über 20 Jahren energieeffizientem Bauen fließen nicht zuletzt wie auch die Erkenntnisse aus unserem gebauten Selbstversuch in unsere tägliche Arbeit ein. BAUEN mit VERTRAUEN eben.

TERNESARCHITEKTEN.DE



Foto: Rüdiger Kape

Baumallee zur Marienkapelle Karmelenberg/Bassenheim
Exkursion des Umweltnetzwerks Kirche Rhein-Mosel
Fr, 26. Mai 2023, ab 16:00 Uhr, Infos u. Anmeldung:
ruediger.kape@kvmyk.de tel 0261-108-420

NATURSCHUTZ-Netzwerke in Mayen-Koblenz

Zusammengestellt von Dr. Rüdiger Kape,
Integrierte Umweltberatung MYK

In der Integrierten Umweltberatung im Landkreis Mayen-Koblenz arbeiten viele Menschen zusammen und engagieren sich für eine umweltfreundliche und nachhaltige Entwicklung in der Region. Das Themenspektrum, welches bearbeitet wird, ist sehr breit. Mehrere Themen werden zusammen mit der Lokalen Agenda 21 der Stadt Koblenz bearbeitet. Zu den Themen informieren verschiedene Newsletter, die die Abonnenten immer auf dem neusten Stand halten. Die Newsletter sind kostenlos und die Zusendung erfolgt per E-Mail, dies hilft Zeit und Ressourcen zu sparen.

Übersicht über die angebotenen Themen und Newsletter:

Das Netzwerk Umweltbildung Rhein-Mosel hat seinen Schwerpunkt in Umweltbildungsangeboten für Kinder an Kitas und Grundschulen, aber ab diesem Jahr werden auch Veranstaltungen für Erwachsene und Familien angeboten. Hierbei steht das Naturerleben im Fokus.

Das Projekt „Mehr als nur Grün“ will dabei helfen, öffentliche und private Grünflächen im Sinne der biologischen Vielfalt und der Anpassung an den Klimawandel zu gestalten. Neben Online-Vorträgen, werden auch Praxis-Workshops oder Exkursionen angeboten.

Das Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel e.V. stellt die Nachhaltigkeit von Kirchengemeinden in dem Mittelpunkt. Klimaschutz, Biologische Vielfalt auf kirchlichen Flächen und Umweltmanagement sind aktuelle Schwerpunkte, zu denen Beratungsangebote bestehen, Vorträge, Workshops oder Exkursionen angeboten werden.

In dem Streuobst-Verteiler erfahren Sie alles Mögliche zu Aktionen rund um das Streuobst. Jedes Jahr finden mehr als zehn Veranstaltungen statt: Schnitt und Pflege von Obstbäumen, Veredelung von Obstbäumen, Nutzung von Streuobst, Versteigerung des Obstbehanges an Streuobstbäumen,

Ein weites Spektrum von Themen bietet das Bau- & EnergieNetzwerk Mittelrhein e.V. an. Die Veranstaltungen, die vorrangig im Online – Format angeboten werden, informieren über energieeffizientes Bauen und Sanieren, über moderne Heiztechnik und Lüftung, die Nutzung regenerativer Energien und zukunftsweisende Mobilität. Der Landkreis Mayen-Koblenz ist seit 2016 Fairtrade Landkreis Mayen-Koblenz. In diesem Verteiler wird über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen in unserer Region rund um den Fairer Handel berichtet.

Der Newsletter für Umwelt- und Klimaschutz erscheint einmal im Quartal. Er fasst Veranstaltungen sowie Aktuelles rund um Umwelt- und Klimaschutz in der Region zusammen und stellt einen guten Einstieg in diesen weiten Themenbereich dar

Interesse an einem der Newsletter?

- Mail an ruediger.kape@kvmyk.de oder einfach anrufen:
Tel. 0261/108-420.

Integrierte Umweltberatung im Landkreis Mayen-Koblenz



Die Integrierte Umweltberatung im Landkreis Mayen-Koblenz führt Menschen zusammen!

Gemeinsam wollen wir mehr Umweltschutz verwirklichen, ohne soziale und ökonomische Aspekte vor Ort, aber auch global aus den Augen zu verlieren.

Wir unterstützen und initiieren Projekte in unserer Region:



Arbeiten auch Sie an einer lebenswerten Zukunft für unsere Region mit!

Integrierte Umweltberatung

Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, Bahnhofstr. 9, 56068 Koblenz
Dr. Rüdiger Kape, Ruediger.Kape@kvmyk.de, Tel. 0261/108-420
Lina Jaeger, Lina.Jaeger@kvmyk.de, Tel. 0261/108-417
Weitere Informationen finden Sie unter www.kvmyk.de/iub

KLIMAWANDEL STRESST DIE MOSEL

Mal zu viel, mal zu wenig
Wasser in unseren Flüssen

Von Maren Paulmann,
BUND-Projekt Mosellum



Algen färben die Mosel grün (Foto: M. Paulmann)

Vom Weltall aus betrachtet

...ist die Erde ein Blauer Planet: 71 % unserer Erdoberfläche besteht aus Wasser. Es muss genug Wasser für uns alle da sein – ein Trugschluss? Das Thema Wasser beschäftigt Menschen weltweit, denn vielerorts ist Wasser knapp, denn nur 2,5 % des Wassers ist Süßwasser, davon sind ca. 1,2 % Oberflächengewässer und nur 0,49 % fließen in unseren Flüssen weltweit. Die Anteile sind schwindend gering. Trinkbar von unseren Wasserressourcen weltweit sind schlussendlich nur noch wenige Anteile der Wassermassen, die wir aus dem Flugzeug beobachten können. Zunehmende Wasserverschmutzung und der Wasserverbrauch – insbesondere durch die Industrie – machen Trinkwasser zu einer raren Ressource. Unser Wunsch: sauberes, klares und trinkbares Wasser. Aber bitte nicht zu viel davon.

Extremwetterereignisse

Durch die globale Erderwärmung wird der Wasserkreislauf intensiviert, mehr Wasser verdunstet, die Luft kann mehr Wasserdampf aufnehmen und wieder abregnen. Die Niederschlagsmengen verändern sich: Starkregenereignisse nehmen zu, auch in der Region, zum Beispiel an der Ahr, sowie insgesamt. Gleichzeitig werden Dürren durch die Erderwärmung häufiger: In den letzten Jahren sahen wir uns in Deutschland konfrontiert mit sehr trockenen Perioden, große Teile des Rheins und der Mosel fielen trocken. Die Schifffahrt wurde zeitweise eingestellt. Das Wasser in der Mosel wurde zu einer grünen „Suppe“, in das wir tunlichst nicht mal unseren großen Zeh stecken wollten.

Zu wenig Wasser, zu viel Wasser, grünes Wasser. Unsere Wasserkörper sind gestresst, angetrieben durch die sich verändernden Klimabedingungen. Stück für Stück drehen wir am Temperaturrädchen, und die Effekte fallen wie Dominosteine, ein Effekt führt zum nächsten. Spielen wir ein Szenario durch: Ein warmer Sommer an der Mosel in Koblenz. Die Sonne zeigt sich von ihrer besten Seite. Die Temperaturen steigen, das Wasser erwärmt sich. Es regnet aber lange nicht, Trockenperioden dauern länger an. Die Gewässer führen Niedrigwasser, wichtige Lebensräume fallen trocken. Weniger Sauerstoff kann im Wasser gelöst werden, Sau-

erstoff, den die aquatischen Organismen zum Atmen brauchen. Die vielen Staustufen verringern die Fließgeschwindigkeit und den Sauerstoffgehalt.

Wochen später kommen endlich die Niederschläge. Sie entwickeln sich zu Sturzbächen und erodieren Material. Damit bringen sie Nährstoffe ins Gewässer, insbesondere von Äckern und Weinbergen. Eingetragene Nährstoffe, hohe Sonneneinstrahlung und die warmen Wassertemperaturen bieten optimale Bedingungen für Algen. Die Algen feiern dies mit einem Massenwachstum. Am Ende dieser Dominokette steht die „grüne Suppe“.

Die Klimakrise betrifft wiederum verschiedenste Dimensionen; die Ökologie an Land und an Wasser, die Ökonomie durch eingeschränkte Schifffahrtswege, Lieferketten und Kraftwerk Kühlung, und schlussendlich sind auch wir direkt betroffen, da Menschen und ihr Hab und Gut durch Extremhochwasser Schaden nehmen oder der Regen fehlt für die Landwirtschaft, die Wälder oder die nachhaltige Trinkwasserneubildung.

Klimawandel in der Bildungsarbeit

Klimaveränderungen und Wasser – Begriffe, die wir unbedingt in einen Zusammenhang setzen sollten. Dies setzt sich auch der außerschulische Lernort „Mosellum – Erlebniswelt Fischpass“ für die nächsten Jahre zum Ziel. Nachdem 2021/22 das Thema Mikroplastik in der Ausstellung neu verankert wurde, soll nun im Rahmen einer weiteren Umgestaltung der Ausstellung das Thema Klima ins Blickfeld gerückt werden.

Der Klimawandel, der bereits massiv spürbar ist, wird auch häufig als „anthropogener Klimawandel“ beschrieben. Das heißt, wir Menschen haben einen Großteil der Veränderungen auf unserem blauen Planeten zu verantworten. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, wie groß die Macht von uns Menschen ist. Die Auswirkung des Klimawandels abzumildern, die globale Erderwärmung noch auf halbwegs verträgliche Gradziele zu begrenzen, vermehrte Nährstoffeinträge zu verhindern und nachhaltiger



Das Bildungshaus Mosellum an der Koblenzer Moselstaustufe

zu leben, ist weiterhin möglich, ja unabdingbar für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen.

Ein Schlüssel liegt in der Nachhaltigkeitsbildung. Wenn der Mensch nicht weiß, was schützenswert ist und wo die Probleme liegen, dann kann er sein Verhalten nicht verändern. Wer nicht weiß, welche gravierenden Veränderungen auf uns alle zukommen, wird sein Verhalten nicht verändern. Wir setzen im Mosellum Nachhaltigkeitsbildung möglichst altersgerecht um. Vom Kleinkindalter bis zu den Senioren gibt es hier viel zu bestaunen und zu erleben. Wir hoffen so Menschen zu nachhaltigen Entscheidungen zu bewegen und sich für unseren blauen Planeten einzusetzen.

**„Klimawandel erhöht
Stress auf Flüsse,
zeigt sich in
Überschwemmungen
und Trockenperioden.“**

Weitere Informationen/Kontakt:

Öffnungszeiten Do bis So: 10 bis 17 Uhr
Auch an Feiertagen geöffnet! Der Eintritt ist frei.

Führungen, Workshops, Raumbuchung bitte anmelden bei:
Helene Kraniotakes und Maren Paulmann,
tel. 0261 95234030
E-Mail: info@mosellum.de, www.mosellum.de

bau ko solar

Photovoltaik-Experten seit 1996



**Sonnige
Aussichten
für Ihre
Zukunft**

www.bauko-solar.de



„Support your local farmer!“

regional	anstatt	global
ökologisch	anstatt	industriell
fair	anstatt	übersteuert
lecker	anstatt	langweilig

**Lebens-Mittel Erzeugung
lokal macht unabhängig!**

Familie Weinig, Hof Hahlgarten,
56132 Frücht, 02603/3840,
info@bio-hof-hahlgarten.de
DE-ÖKO-006

Öffnungszeiten:

Mittwochs von 15 - 19 Uhr
Freitags von 16 - 19 Uhr
Samstags von 10 - 17 Uhr



Die letzten alten Häuser des Dörfchens, eine Woche vor dem Abriss.
Abschiedsbesuch der Bewegung

SCHLAMM- SCHLACHT FÜRS KLIMA

(Text und Fotos: Bialk)

„Keine Schlacht ist so elende verloren, wie die unausgefochtene“, heißt es in einem spanischen Sprichwort. Na klar, die grünen Wirtschaftsminister Habeck und Neubaur hatten mit RWE längst einen faulen Kaminzimmer-Deal ausgekungelt, mit PR-Parfum bestäubt, als Erfolg fürs Klima verkauft. Warum nur sind im miesesten Januar-Wetter über 35.000 noch dorthin in den Schlamm gepilgert, darunter viele Umweltaktive und auch Promis wie Greta Thunberg? Was gab es da noch zu gewinnen? Das besetzte Dörfchen würde mit massivem Polizeischutz, beiderseits nicht immer gewaltlos, ratzfatz platt gemacht. Bagger stoppen aussichtslos. Wir waren trotzdem da. Aus Selbstachtung. Um den Kohlekonzerne und den schlechten Verhandlern sehr deutlich zu zeigen, dass sie so etwas nicht noch mal wagen sollen. Weder beim Kohleausstieg, noch beim Atom noch beim weiteren Autobahnbau. Vordergründig haben wir die Schlamm Schlacht verloren. Andere ihr Gesicht. Und nach dem Spiel ist vor dem Spiel.

Auch einige Aktive aus Koblenz beteiligen sich am Protest der 35.00 im Schlamm an der Kohlegrube Garzweiler 2



Wer jung genug ist

Wer jung genug ist,
wird seh'n,
wie der globale Süden brennt.
(da da da da da)
Wer klug genug ist,
will sich nicht ausmalen,
wie konsequent
man dann an Grenzen Flucht bekämpft.
Wir werden den Preis dafür bezahlen,
dass wir nur bei Wahlen wählen.
Wir werden den Preis dafür bezahlen,
und es wird uns quälen.
Wer jung genug ist,
wird seh'n,
wie der globale Süden brennt.
(da da da da da)
Die Zeit rennt,
wir bleiben steh'n.
Wer nicht an die Gezeiten glaubt,
wird untergeh'n, untergeh'n.
Wir werden den Preis dafür bezahlen,
dass wir nur bei Wahlen wählen.
und es wird uns quälen,
und es wird uns quälen.
Es ist manchmal so,
dass ich gar nicht mehr ertrage,
was Leute denken oder sagen,
was sie mal irgendwo, irgendwo, irgendwo gelesen haben.
Ja, ich sag: Kontroverse gerne,
aber dann bitte mit Sahne.
Mit Sahne meine ich Fakten,
und zwar harte.
Die Zeit rennt,
wir bleiben steh'n.
Wer nicht an die Gezeiten glaubt,
wird untergeh'n, untergeh'n.
Wer jung genug ist, wer jung genug ist,
wer jung genug ist,
ist heute hier!

(AnnenMayKantereit am 8.1.2023
vor den Baggern bei Lützerath)
YOUTUBE: <https://bit.ly/3KantM8>



*Schnuddelbuddel baut ein Haus.
Natürlich mit PV-Modulen.*

*Ortsschild kurz vor dessen Zerstörung durch die Polizei.
Lützi bleibt – wenigstens in unserer Erinnerung!*





Nur so ein klitzekleiner Autobahn-Lückenschluss?

(Foto: U. Vogel, A1)

IMMER BREITER, SCHNELLER, WEITER

Verkehrspolitik im Rückwärtsgang

Ein Aufruf von Egbert Bialk

Feindliche Brüder?

Viele rieben sich erstaunt die Augen, als im Herbst 2021 die Spitzen von SPD, Grünen und FDP stolz und kameragerecht zur Pressekonferenz schritten, um dann zu verkünden, dass sie die Idealbesetzung für eine neue Bundesregierung und für unser Land seien. Ab sofort hätten sie sich natürlich ganz lieb. Fehlte nur noch die passende Filmmusik. - „12 Uhr mittags“ (aus dem alten Western) wäre doch passend gewesen, vor allem wenn man heute so manchen Auftritt der Helden der „Fortschritts-Koalition“ erlebt.

Von Fortschritt ist knapp eineinhalb Jahre später nichts zu sehen. Wie denn auch, wenn die ungleichen Geschwister diesen „Fortschritt“ nur selbstbezogen meinen und mit verbalen Waffen besonders auf den Koalitionspartner zielen? Eine Partei meint sich hier besonders profilieren zu müssen, je schlechter ihre Umfragen und Wahlergebnisse, umso schriller und egozentrischer. Ausgerechnet die ist auch noch für die Finanzen und die Mobilität zuständig, also jene Kernbereiche zur Überwindung gesellschaftlicher und ökologischer Krisen. Auch in der Vergangenheit waren die Verkehrsminister nicht unbedingt die erste Wahl (siehe Scheuers Maut-Flopp) oder Vorkämpfer einer umwelt- und klimagerechten Wende. Aber mal ehrlich, Herr Wissing, wenn Sie als „Fortschritt“ ansehen, immer mehr Straßen zu bauen, immer mehr und dickere und schnellere Autos auf den Markt zu werfen und immer neue, teure „Stuttgart 21“-Bahnhöfe zu installieren und dafür einen attraktiven, bezahlbaren, funktionierenden Bahntakt auf 2070 zu verschieben, dann ist solcherart Fortschritt einer von vorgestern. In den 1960er-Jahren nannte man diese rein auf „mehr“ ausgerichtete Ökonomie das Wirtschafts-„Wunder“. Es wird höchste Zeit, dass diese spätkapitalistische, neoliberale Denke und Politik der angeblichen „Freiheit für freie (Auto)-Bürger“, der autogerechten Stadt, der ungebremsen Asphaltierwut durch die letzten naturnahen Landschaften als das bezeichnet wird, was sie objektiv sind: Rückschritt. Der E-Fuel-Schnickschnack ist nur eine Nebelkerze ohne jeglichen Realitätsbezug.

Knall nicht gehört

Seit 50 Jahren sind die Grenzen des Wachstums wissenschaftlich belegt (Club of Rome), ebenso lang ist der Treibhauseffekt nachgewiesen (von der Energiewirtschaft vertuscht). Im Landschaftsverbrauch und bei der Biodiversität sind die Kipppunkte längst überschritten (6. Sterben der Arten, sie kommen nie wieder). Bundesregierungen, zumeist konservativ geführt, missachten dennoch EU-Recht und das völkerrechtlich verbindliche Pariser Klimaabkommen von 2015. Vom Bundesverfassungsgericht wurden sie gerügt und zum Erhalt der Lebensgrundlagen und Freiheit künftiger Generationen aufgefordert und zu mehr Tempo bei den Klimaschutzmaßnahmen. Welch ein peinliches Urteil für die staatlichen Entscheider! Haben Sie den Knall immer noch nicht gehört?

„Wir müssen weg von der Autobahnmentalität und hin zu nachhaltigen Verkehrskonzepten.“

Wie kann es denn sonst zu erklären sein, dass im Koalitionsvertrag „Kein generelles Tempolimit“ steht (Seite 52). THG-Spareffekt bis zu 7% im Verkehrsbereich, zum Nulltarif. Hunderte Verkehrstote, viel Leid, tausende an Verletzten wären es jährlich weniger. Mit der „Freiheits- und Fortschrittspartei“ nicht zu machen. Wissen die nicht: Schnelle Autofahrten heißt auch: breitere Straßen, mehr Überholspuren, neue begradigte Trassen, Einschnürung von Dörfern durch Umgehungen, breitere Schneisen durch die Landschaft, Wald, Wiesen, Moore, mehr Lärm, Stickoxide, Feinstaub, Krankheiten, auch mit Todesfolge. Sind das alles nur „Kollateralschäden“, unvermeidbar, Bagatellen?

Deutschland hat das zweitdichteste Straßennetz der Welt. Der (vermutlich rechtswidrige) Bundesverkehrswegeplan 2030 listet dennoch ca. 3.300 Kilometer neue Autobahnen und Bundesstraßen auf und will zusätzlich 2.749 Kilometer Fernstraßen erweitern. Darunter sind Pläne, die erstmals 1938 auf den Tisch kamen, kurz vor der 2. Weltkrieg. Rückwärtsgewandter geht kaum noch. Weil die mangels Verkehrsbedarf immer noch nicht fertig gebaut sind, nennt man sie jetzt „Lückenschlüsse“, wie die A1 in der Eifel, und versucht sie als „vordringlich“ oder „von übergeordnetem Interesse“ zu deklarieren und in „Beschleunigungsgesetze“ zu packen. 144 Autobahn-Ausbau-Projekte konnte die FDP mit Billigung des sog. „Klimakanzlers“ Scholz im Koalitionsausschuss durchdrücken. Allerdings müssen die noch durch den Bundestag und bei der Planfeststellung in die Einzelfallprüfung, eine letzte Chance der Glaubwürdigkeit für die Grünen. Auch Umwelt- und Klimaverbände können hier noch eine Menge bewegen und verhindern an irreparablen Schäden.

Profilierung auf Kosten der Armen

Mindestens 30 Mrd. Euro würde das Straßen-Schnellprogramm kosten, eine Stange Geld! Mehrfach verplant für Militär, Abfederung der Energiepreise und Inflation, Armutsvermeidung von Kindern, Gesundheit, klimagerechte Innovationen. Leider waren diese Themen offenbar minder wichtig bei den Ampel-Verhandlungen. Auch nicht der Abbau von schädlichen Subventionen (bei der Mobilität brächte das über 20 Mrd.). Knappe Gelder müssten hier doch vordringlich in die Sanierung der Brücken, Bauunterhaltung, die Bahn und eine Verknüpfung mit modernem ÖPNV/



SPNV gelenkt werden. Heraus kamen halbherzige, unkonkrete und oft unsoziale Absichtserklärungen. Cui bono? Erschreckend und brisant: Die Scholz-SPD hat sich offensichtlich auf die Seite der FDP und ihren „sehr, sehr guten Verkehrsminister“ (O-Ton Scholz) geschlagen. Aus Angst vor Machtverlust? Statt Klimapriorität und sozialem Ausgleich regiert nun Technologiegläubigkeit und Neoliberalismus. Die Bevölkerung versteht diese Ziel- und Orientierungslosigkeit nicht mehr, auch nicht die intransparenten, widersprüchlichen Maßnahmen. Die Folgen könnten fatal werden in den nächsten Jahren, nicht nur für die Ampel-Parteien selbst. Schlimmer noch: die Aufweichung des Klimaschutzgesetzes, das schärfste Schwert gegen Klimaschutz-Bremser. Nach dem Urteil des BVerG vom 24.3.2021 hat die Bundesregierung ein verschärftes Klimaschutzgesetz beschlossen. Darin sind alle Ministerien verpflichtet, jährlich ihre Klimabilanzen nachzuweisen und notfalls nachzusteuern. Der Expertenrat hat hier Bau- und Verkehrsressort massiv gerügt. Das Gesetz war der FDP immer ein Dorn im Auge, denn sie hätte anpacken, ein wirksames Maßnahmenpaket vorlegen müssen. Wissing weigerte sich aber stoisch, ein unglaublicher Vorgang. Der BUND hat darum die Bundesregierung beim Verwaltungsgericht verklagt, prüft auch einen Gang nach Karlsruhe zur Überprüfung der Rechtmäßigkeit des Bundesverkehrswegeplanes. Wenn Politik versagt, müssen Umweltverbände notfalls durch Einschaltung von Gerichten Mensch und Natur zu ihrem Recht verhelfen. Ein wichtiges Korrektiv.

Klima-Chaos made in Germany

Wirksamer Klimaschutz funktioniert nur mit einer Verkehrswende. Schließlich emittiert allein der Verkehrssektor seit Jahren konstant über 160 Mio. Tonnen CO₂ jährlich. In der Pandemie gingen die Werte leicht zurück, 2022 stiegen sie wieder. Das Gesetz verlangt aber eine Reduzierung auf 85 Mio. Tonnen in 7 Jahren und bis 2045 auf NULL! Hierfür hat der Minister keinen Plan, wohl auch keinen Willen. Stattdessen setzt er alles daran, neue, schnellere, breitere Fernstraßen zu bauen und entsprechende Autos. Folgen: immer weitere Entfernungen, neu induzierter Verkehr und letztlich keinerlei Zeitgewinn. Sogar die Abschaffung des Verbrennungsmotors, wie von der EU für Neuwagen ab 2035 bereits ausgehandelt, wird blockiert. Rückschritt und Chaos in der EU-Klimapolitik, made in Germany und ein riesiger Schaden für die demokratischen Institutionen der EU. Porsche frohlockt, China und US-Firmen reiben sich die Hände.

Was bekommen wir eigentlich für solch einen Pseudo-Fortschritt? - Längere Fahrtzeiten, höhere Fahrtkosten, eine schlechtere Bahn, mehr Emissionen und weitere Zerschneidung unserer naturnahen Landschaft. Was wir verlieren würden, wie und wo diese Landschaftsverluste unsere Heimat zerstören, zeigen wir nun an drei Beispielen in der Region auf. Wir können nur dazu aufrufen: Unterstützt die dortigen Initiativen, die sich wehren!



(Foto: U. Vogel)

IST DAS WERTVOLL? ODER KANN DAS WEG?

**Viele gute Gründe
für den Stopp des Autobahnbaus
durch die Eifellandschaft**

Von Egbert Bialk für den BUND Rheinland-Pfalz

Der Ast, auf dem wir sitzen

Der Künstler Joseph Beuys kam mit seinen extravaganten Installationen nicht bei jedem Betrachter gut an. Eine Reinigungskraft wollte mal ein Kunstwerk in den Müll werfen, heißt es, mit den Worten: „Ist das Kunst oder kann das weg?“ (1) Offenbar genauso gegensätzlich beurteilen seit langem die regierenden Verkehrsminister und die Naturschutzverbände den Wert der Eifel-Landschaft, durch die sich die geplante Trasse der Autobahn A 1 bricht. Für die einen eine fortschritthemmende Lücke, für die anderen ein absolutes „No-go“. Der eine treibt den „Lückenschluss“ voran, notfalls auch mit juristisch umstrittenen Beschleunigungsgesetzen, die anderen sammeln gewichtige Argumente für eine Klage gegen den in Kürze zu erwartenden Planfeststellungsbescheid. Alles Ansichtssache? Zu Zeiten von Klimakrise, Überschwemmungskatastrophen und Artensterben sicher nicht.

Denn hier steht ein wertvoller Heimatraum, ein Stück unserer Lebensgrundlagen, konkret: Wasser, Boden, Wald, Wiesen, Artenvielfalt, Klima auf dem Spiel und auch 25 Kilometer Landschaft mit relativer Ruhe, Erholungsraum, sensibler Wirtschaftsraum für „grüne“ Berufe, der Ast, auf dem viele sitzen. Pendler, Spediteure oder Betonfirmen und Finanziers von Großprojekten sehen das sicherlich anders, aber da sind wir Autobahngegner völlig unausgewogen und der Meinung, hier verstoßen der Minister und sein Genehmigungsapparat gegen geltendes Recht.

Die Planung ist eines der ältesten Autobahnprojekte, 1938 erstmals auf dem Reißbrett, seither „must-have“, also von jedem Verkehrsminister zum vordringlichsten Bedarf hochgejazzt mit Anspruch auf Baurecht und Durchsetzung noch in seiner Amtszeit. Vor großen Sprüchen hätte besser eine gründliche naturschutzfachliche und juristische Prüfung gestanden, das hätte so manche Umplanung vermieden und wohl auch den bevorstehenden Gang vors Bundesverwaltungsgericht. 2018 ging das A1-Planfeststellungsverfahren trotz aller Bedenken im RLP-Teil bis NRW-Grenze an den Neustart. BUND, NABU und zahlreiche Verbände, Initiativen und Einzelpersonen reichten differenzierte Einwendungen ein, ergänzt 2019 im schriftlichen Erörterungstermin. Die Entgegnungen aus dem Landesbetrieb LBM wischten alles Kritische vom Tisch. Objektive Prüfung sieht anders aus.

Ausgelöst durch Hitzesommer und Flutkatastrophe an der Ahr wurde dennoch seitens des Antragstellers nachgelegt. In einem sog. Deckblattverfahren wurden das Problemfeld Oberflächenwasser marginal nachbearbeitet und Warnungen zu Klimaauswirkungen mit fragwürdigen Begründungen und Zahlen versucht zu entkräften. Weder eine Nullvariante (= Nutzung der vorhandenen B 51 von Blankenheim zur A 60) noch eine naturschonendere West-Trassen-Variante, teils auf der Linienführung einer vorhandenen Landesstraße, wurden geprüft. Artenschutzfachliche Fehler blieben weiter unbeachtet, ebenso EU-Recht und das Gebot der Beachtung des völkerrechtlich verbindlichen Pariser Klimaabkommens, wie auch vom Bundesverfassungsgericht am 24.3.2021 festgestellt (2). Sogar das eigene Klimaschutzgesetz bricht dieser Verkehrsminister und versucht es zu bagatellisieren, auszuhebeln oder mit Beschleunigungsgesetzen außer Kraft zu setzen. Der BUND hat gegen die Bundesregierung wegen dieser offensichtlich rechtswidrigen Verkehrs- und Gebäudepolitik beim Verwaltungsgericht Klage eingereicht (3) Möglicherweise wird noch ein Gang nach Karlsruhe (BVerfG) folgen müssen. Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit wird aber auch das Einzelprojekt A 1 vor dem Bundesverwaltungsgericht angegangen werden. Die Gründe hierfür sind massiv (4):

Fortbestehende Gefahren für Hoch- und Grundwasser

Auch die veränderten Pläne der Entwässerung lassen nicht erwarten, dass die schädlichen Auswirkungen eines großen Starkregen- und Hochwasserereignisses gefahrlos und umweltverträglich aufgefangen werden können. Bei HW >50-jährlich laufen die Rückhaltebecken über, auch abgesetzte Schadstoffe treten ungehindert aus. Die empfindlichen Quellbäche sind durch die Baumaßnahme zusätzlich beeinträchtigt, insbesondere bei längeren Trockenwetterperioden. Der Grundwasserkörper und der Boden sind durch Schadstoffeintrag gefährdet. Dies und die erhöhte Wasserentnahme und Eingriffe in den Grundwasserhorizont gefährden in Verbindung mit der zurückgehenden Grundwasserneubildung die regionale Trinkwasserversorgung. Ausgleichsmaßnahmen im Bereich Oberflächen- und Grundwasser sind unzureichend. Das Verschlechterungsverbot der europäischen Wasserrahmenrichtlinie wird missachtet.

Klimaschäden unterschätzt

Das Bauvorhaben erhöht in erheblichem Maße den Ausstoß von umwelt- und klimaschädlichen Treibhausgasen bei der Bauphase, durch den Betrieb infolge erhöhten Verkehrs und die Eingriffe der Bauanlagen in Boden und Vegetation (5).

"Die Eifellandschaft ist einzigartig und unersetzlich, wir müssen sie schützen und bewahren."

-Der „Fachbeitrag Klima“ entspricht nicht dem Stand von Wissenschaft und Technik. Er bezieht sich lediglich auf eine überschlägliche, veraltete Abschätzung zum Bundesverkehrswegeplan 2030 (PRINS), der im Übrigen offenkundig rechtswidrig ist hinsichtlich EU-Recht (Strateg. Umweltplanung SUP) und des Beachtungsgabotes des Klima-Urteils des BVerfG von 2021. Die schädlichen Auswirkungen des Projekts auf das Schutzgut Klima sind nicht hinreichend geprüft und wahrscheinlich deutlich unterschätzt. -Die angeführten Ausgleichsmaßnahmen bei den Kohlenstoffsenken Boden, Wald und Landnutzung sind nicht ausreichend. Klimaschonende Vorschläge wurden ignoriert.

Weitere formale und fachliche Fehler

Weiterhin machen wir geltend,

- dass beim gesamten Bundesverkehrswegeplan 2030 samt Fernstraßenausbaugesetz keine gesetzliche Planrechtfertigung besteht, denn diese sind offensichtlich verfassungs- und rechtswidrig,
- dass kein hinreichend „dringender“ eigener Verkehrsbedarf besteht, der nicht durch die vorhandene Verkehrsinfrastruktur (großräumige parallele Fernstraßen A61, A3, B51/A60, evtl. örtliche Optimierungen, Ausbau Schiene/Bus) aufgenommen werden könnte, - dass die zugrundeliegenden Verkehrsprognosen unglaublich sind, da sie auf überholter Datenbasis beruhen, nicht dem Stand von Wissenschaft und Technik entsprechen und keinen Neubau einer Autobahn rechtfertigen,
- dass das Bauvorhaben unverhältnismäßig stark und mit unzureichendem Ausgleich in den Naturhaushalt und weitere Schutzgüter eingreift, die die Lebensgrundlage sind für uns und kommende Generationen, - dass die Fachbeiträge zur Planung erhebliche naturschutzfachliche Mängel aufweisen, - dass naturschutzfachlich verträglichere Alternativen in der Trassenführung und die Nullvariante mit Umwidmung/ Optimierung der vorhandenen B51 zur neuen Autobahn A1 nicht ernsthaft geprüft wurden,





- dass all dies in dem bisherigen Verfahren nicht hinreichend geprüft und mit schlüssiger Begründung abgewogen worden ist. Da im bisherigen Verfahren keine objektive Prüfung erkennbar ist, werden diese schwerwiegenden Bedenken vollumfänglich aufrechterhalten. Dies bezieht sich insbesondere auf den Artenschutz, die unzureichende Untersuchung des betroffenen und beeinträchtigten Lebens- und Naturraumes, die Landschaftszerschneidung und die unterlassene Untersuchung von offensichtlich weniger kritischen Verkehrslösungen. Seit 2013 (EU-Recht SUP-Prüfungspflicht), 2015 (Paris-Klimaabkommen, ratifiziert 2016) haben sich wesentliche neue Entwicklungen bei Verkehrsbedarf, Klima und Rechtsgrundlage ergeben, die nach den ausgelegten Planunterlagen offensichtlich nicht geprüft und berücksichtigt worden sind. Die Verbände fordern deshalb, das Planfeststellungsverfahren für das Bauvorhaben A 1 einzustellen und die vorgelegten Pläne zurückzuziehen. Zu glauben, die A 1 sei alternativlos und würde sowieso gebaut, der Bau sei sozusagen ein Grundrecht der Autofahrer, ist boniert. Die A 1 und die durch sie verursachten Schäden erfordern eine umfangreiche Einzelfallprüfung. Die Umweltverbände werden der Natur eine unüberhörbare Stimme geben, notfalls auch juristisch bis hin zum Bundesverwaltungsgericht. Noch ist die Eifel nicht verloren.

Anmerkungen: 1) Nach www.bedeutungonline.de gibt es mehrere Versionen über die Herkunft des Spruches. Einmal sollen zwei SPDlerinnen bei einer Ausstellungseröffnung 1973 in Leverkusen die Installation einer Beuys-Babybadewanne gesäubert und als Sektkühlung genommen haben. In Düsseldorf passierte 1986 ähnlich Banausiges mit einer Fettecke von Beuys, die von Hausmeister oder Putzkraft weggeräumt wurde. 2) Siehe www.bund.net/ mit PM und weiteren juristischen und politischen Analysen 3) Klage Klimaschutzgesetz ebenda 4) weitgehend wortgleich mit Sammeleinwendung vom Dez. 2022 5) siehe https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/mobilitaet/mobilitaet_bvwp_2030_rechtsgutachten_zusammenfassung.pdf

Das bisschen Asphalt

(Schmählied auf den Auto- und Straßenbeschleunigungs-Minister)

Das bisschen Asphalt
macht doch gar nichts aus
sagt mein Chef
das bisschen Straße bauen wir noch aus
sagt mein Chef
Wie kann man heute gegen Straßenausbau sein
ganz unbegreiflich –
sagt mein Chef

Für unsre Autos braucht es jedenfalls
sagt mein Chef
noch viel mehr Straßen, Tempo und Profit
sagt mein Chef
Wie ein Mensch von heut darüber stöhnen kann
das ist doch Blödsinn –
sagt mein Chef

Und was der Wissing sagt, stimmt haargenau
Der muss das wissing, denn der ist ja so schlau

Das mit der Umwelt ist doch kein Problem
sagt mein Chef
Und die Natur, die schaffen wir bequem,
sagt mein Chef
Wie da der Bauer gleich verzweifeln kann
ist nicht zu fassen –
sagt mein Chef

Und was der Wissing sagt, stimmt haargenau
der muss das wissing, denn der ist ja so schlau

Das bisschen Abgas, oh wie wohl das tut
sagt mein Chef
das Gaspedal ist für den Kreislauf gut
sagt mein Chef
warum die Radler bloß dagegen sind
das ist doch Unsinn –
sagt mein Chef

Und was der Wissing sagt, stimmt haargenau
der muss das wissing, denn der ist ja so schlau

Und was der Wissing sagt, stimmt haargenau
der muss das wissing, denn der ist ja so schlau

(Quelle: Anonymer Poet aus dem Westerwald und Mitarbeiter im Verkehrsministerium, nach dem Original von Johanna von Koczian: „Das bisschen Haushalt ...“)

GÖBEL GmbH
Dachdeckermeisterbetrieb

Alles für's Dach
... Mitarbeiter gesucht!!!
Dachdecker Gesellen/-Meister m/w

Bewerbungen unter:
team@dachdecker-goebel.com

0261/85108
www.dachdecker-goebel.com

Solar?
Na klar!

Meisterhaft





VORSICHT VOR DEM BERGVOLK!

Neue B 8/B 414 sind hoch umstritten. Der Raum-Widerstand im Westerwald ist größer als Sie denken, Herr Minister!

Eine Ermutigung der Bürgerinitiativen von Egbert Bialk, Mitglied im BUND-Landesvorstand

Im Februar sendete der SWR in „Zur Sache“ einen Beitrag zu Straßenbauplänen des Verkehrsministeriums. Herr Wissing, eine Vertreterin einer Spedition, sogar die Moderatorin waren sich offensichtlich einig, dass noch mehr Straßen im ländlichen Raum eine gute Sache seien, sozusagen „alternativlos“. Als exotisches Beiwerk spielte man den Autor vom widerständigen BUND noch kurz ein, so viel mediale Ausgewogenheit muss halt sein. Ein Live-Interview mit dem Berliner Sozial- und Verkehrswissenschaftler Prof. Andreas Knie korrigierte das ziemlich traute Meinungsbild dann doch erheblich. Knies Argument gegen immer mehr und schnellere Straßen: Das zwingt die Menschen noch mehr ins Auto und auf die Straße, die Probleme verschärfen sich. Seine konsequente Forderung: Verkehr vermeiden, öffentliche Systeme attraktiv ausbauen, auch „on demand“, und (da erstarrte die Moderatorin sichtlich): Keine neuen Straßen! Denn der Raum-Widerstand muss groß bleiben. Sonst erzeugt man noch mehr Autofahrten.

„Raum-Widerstand“ – ein interessantes, mehrdeutiges Wort. Widerstand ist gerade auch im Raum Altenkirchen-Westerwald mit Händen zu greifen. Kaum, dass die Pläne aus dem Bundesverkehrswegeplan bekannt wurden, zwischen Hachenburg, Altenkirchen und Uckerath/NRW an der B 8 und B 414 mehrere Ortsumgehungen zu bauen, dazu weitere Streckenabschnitte zu begradigen und durch Zusatzstreifen zu verbreitern, kam aus der Bevölkerung unerwartet heftige Kritik. Anwohner:innen aus Weyerbusch oder Helmenzen wollten gar nicht „entlastet“ werden und dafür ihre ruhige und wertvolle Erholungslandschaft überbauen lassen. Landwirte schlossen sich an, weil ihnen ihre Lebensgrundlage, die Wiesen und Ackerflächen genommen würden. Sogar zahlreiche Ortsgemeinden und Bürgermeister lehnten die Neubaupläne ab und forderten stattdessen Entschärfung der Ortsdurchfahrten. Biologen und Umweltverbände zeigten auf, welche schädlichen Folgen die Landschaftszerschneidung und –versiegelung auf die Biodiversität hätten. Der BUND wies darauf hin, dass es hier überhaupt nicht um Entlastung geht sondern um

Beschleunigung des Individualverkehrs. Schließlich wird mit der Kette an Aus- und Neubauten eine neue Straßenschnellverbindung von Herborn/Hessen bis nach Siegburg/NRW geschaffen, quasi parallel zur Autobahn A 3. Das haben die betroffenen Menschen erkannt und organisieren seither sehr kreativ und energisch den Protest und Widerstand des ländlichen Raums. Dieser wird von den Verbänden tatkräftig unterstützt, eine erfolgversprechende Kooperation, alles mit großer Resonanz in der Öffentlichkeit.

Mag sein, dass der nach Berlin aufgestiegene Minister und seine betriebsblinden Planer auch diesen „Raum-Widerstand“ nicht ernst nehmen. Lasst sie, sie haben nichts Anderes gelernt. Vergewissert euch über eure guten Argumente und Motive, und lasst euch nicht auseinanderdividieren! Gelegentlich erinnert sie mal an die am Widerstand der Bevölkerung gescheiterten „Westerwald-Autobahn“ A 48. Der Westerwald ist bekanntermaßen eine etwas wilde Region von teils herber Schönheit. Es lohnt sich, diese mit allem, was man hat, zu bewahren und zu verteidigen. Das hat schon öfters funktioniert. Nicht ohne Grund gibt es einen Spruch in einem alten Lexikon: „Westerwälder = kleines listiges Bergvolk.“ Unterschätzen Sie die nicht, Herr Minister Wissing!

Informationen:

Webseite der Bürgerinitiativen: www.nob8ou.de

UNSERE DÖRFER ENTLASTEN, NICHT EINMAUERN!

**Weniger Asphalt ist mehr
Lebensqualität und Klimaschutz -
das Beispiel Straßenhaus / Neuwied.**

(Autor: BUND Rheinland-Pfalz,
Regionalbüro Koblenz)



Intakte Landschaft und Kreissträßchen K 103 zwischen
Straßenhaus und Ortsteil Niederhonnefeld (Foto: Krobb, BI)

Zusammenfassende Auszüge der BUND-Stellungnahmen zum Planfeststellungsverfahren B 256 „Ortsumgehung“ Straßenhaus

Zum Hintergrund

Erörterungstermin am 26. 10. 2022 in Straßenhaus. Die Planfeststellungsbehörde hatte geladen, um formgerecht ihre seit langem geplante (1) neue Bundesstraße 256 östlich von Straßenhaus zur Autobahn A3 zu diskutieren und das Baurecht vorzubereiten. Die B256 wird dem angeblich „völlig überlasteten“ Ort als „Umgehung für mehr Verkehrssicherheit“ angepriesen, meist beklatscht von Gemeinderat, Landkreis und ansässigen Unternehmen der Baubranche. Heftige Kritik kommt von dem nahen Wohngebiet Birkenstraße, den östlichen Ortsteilen, z.B. Niederhonnefeld, und Landwirten, organisiert in einer aktiven Bürgerinitiative. U.a. fordert man eine faire Prüfung einer Teil-Untertunnelung im wohnnahen Bereich. Seit 2016 hat der BUND Rheinland-Pfalz auf erhebliche Risiken für Natur-, Arten- und Landschaftsschutz hingewiesen. In Wirklichkeit geht es ja um die durchgehende Schaffung eines schnellen Autobahn-Zubringers. Außerdem würden Wasser- und Klimaschutz rechtswidrig missachtet, die Ortsteile zerschnitten und verlärmte, teils „eingemauert“ und mit noch mehr Verkehr belastet. Verkehrsberuhigung und Bus- und Radverkehr würden vernachlässigt, die Gefahren schwerer Unfälle erhöht. In mehreren detaillierten Schriftsätzen wurde die Kritik begründet. Alternativen zum wirksamen Schutz von Mensch und Natur wurden eingebracht. Einige Auszüge (2):

Planfeststellungsverfahren einstellen

„Der BUND lehnt den Aus- und Neubau der B 256 im Bereich zwischen Rengsdorf und A3 komplett ab, insbesondere den Neubau der Ortsumgehung Straßenhaus. Das Planfeststellungsverfahren ist aus rechtlichen, verkehrlichen und naturschutzfachlichen Gründen einzustellen. Für die Ortsdurchfahrt Straßenhaus sind natur- und menschen-verträgliche Alternativen, Verkehrsberuhigungs- und Sicherheitsmaßnahmen zu priorisieren. Mit diesem „Moratorium“ eines Neubaus würde ein ... Rechtsstreit

vermieden. Durch sofort umzusetzende zusätzliche Maßnahmen in der Ortslage könnten die in Straßenhaus an der B 256 lebenden Menschen hinsichtlich Unfallgefahren sowie Lärm- und Abgasimmissionen kurzfristig entlastet werden. Außerdem würde dadurch eine Verlagerung der Verkehrsbelastungen auf andere Ortsteile und eine Zerschneidung der naturnahen Umgebung des Ortes mit erheblichen Eingriffen in den Naturhaushalt entfallen. Wir regen insbesondere an, in einen Dialogprozess mit den Betroffenen und Verbänden über Sofortmaßnahmen ... einzutreten, wie auch grundsätzlich im Koalitionsvertrag der Bundesregierung hervorgehoben (3) ...

Rechtsbedenken

Es bestehen erhebliche rechtliche Bedenken hinsichtlich der Nichtberücksichtigung der völker-rechtlich verbindlichen Vorgaben des Pariser Klima-Abkommens. Insbesondere bekräftigen wir die Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit und der EU-Rechtmäßigkeit des der Planung zu Grunde liegenden Bundesverkehrswegeplanes (BVWP) 2030 bzw. des Fernstraßen-ausbaugesetzes (FStrAG). ... **Der BVWP 2030 und das FStrAG können nicht als Planrechtfertigung für die Ortsumgehung Straßenhaus herangezogen werden.**

Die verbindliche Strategische Umweltprüfung der Europäischen Kommission von 2013 (SUP) zu Klimawandel und Biodiversität ist im Zuge der Aufstellung des BVWP nicht berücksichtigt, was formell rechtswidrig ist hinsichtlich EU-Recht. ... Bereits vor Erstellung der Bedarfspläne zum BVWP 2030 war das Pariser Klima-Abkommen in Kraft getreten und von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert. Der BVWP hat das Klimaabkommen jedoch nicht hinreichend berücksichtigt. Auch das 2019 verabschiedete Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) verlangt praktisch eine Halbierung der Treibhausgasemissionen im Verkehr bis 2030.... Dies ist mit den Projekten des BVWP nicht zu erreichen, im Gegenteil ist sogar eine Erhöhung der THG-Emissionen durch neue Bundesfernstraßen und immer größere Autos zu erwarten, was durch andere Maßnahmen, z.B. durch Schienenprojekte, nicht

ausgeglichen werden kann. Die THG-Messungen belegen diese negativen Klimawirkungen des Verkehrssektors. 2019 entfielen hierauf in Deutschland rd. 165,5 Mio. Tonnen THG (seit rd. 14 Jahren konstant). ... Danach würde Deutschland auch die nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes 2021 geforderte Zielsetzung bis 2030 und im Klimaschutzgesetz nachgeschärfte Minderung von 65% der THG bei weitem verfehlen. ... Im Verkehrssektor müsste sich die jährliche CO₂-Minderungsmenge sogar vervierzehnfachen. ...

Erhöhung der Treibhausgase durch den Bau und Betrieb

Alle nach dem Mai 2017 begonnenen Infrastrukturprojekte müssen eine umfassende Bilanzierung der mit dem Bau und Betrieb der Infrastrukturen verbundenen Treibhausgasemissionen vorlegen. ... Weder der BVWP insgesamt noch die über 800 Straßenbau-Einzelprojekte darin erfüllen diese Vorgaben, auch nicht der Neubau der B 256 OU Straßenhaus. ... **Die Umgehung würde sogar zu einer Erhöhung der THG-Emissionen führen,** ... eine schlüssige Berechnung der zusätzlichen Emissionen durch den Bau und den Betrieb der Infrastrukturmaßnahme sowie den Verlust der CO₂-Speicherfähigkeit des versiegelten und verdichteten Bodens wurde aber ebenso wenig aufgezeigt wie ein Ausgleich dieser Mehrbelastung. ... Die Ergebnisse (des juristischen und politischen) Verständigungsprozesses sollten tunlichst abgewartet werden, bevor hier in Vollzug des rechtswidrigen BVWP 2030 baurechtliche Fakten geschaffen werden.

Keine Reduzierung von Unfallrisiken

Es wurde gesagt, es gingen von der Ortsdurchfahrt erhebliche Unfallgefahren aus. Der Neubau diene der höheren Verkehrssicherheit. Auch im Raumordnungsbescheid von 1998 wird dies angeführt (4). ... Dem widersprechen wir ausdrücklich. ... Die Zahl der Bagatell-Unfälle würde im Falle des Neubaus voraussichtlich zwar abnehmen, aber die Unfallfolgen drohen durch hohe Geschwindigkeiten deutlich gravierender zu werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die geplante starke Gefällestrecke mit Kurve die Unfallrisiken begünstigen werden. Es ist zu befürchten, dass auf der Ortsumgehung fast jedes Jahr Unfälle mit schweren Personenschäden oder Todesfolge zu beklagen sein werden. ...

Die der Planung zugrundeliegenden Kfz-Zahlen sind veraltet und nicht belegt. ...

Das Lärmgutachten ist fehlerhaft und muss neu erstellt werden. Insbesondere für die Anwohner der Birkenstraße und der Kindertagesstätte einschließlich Außengelände wären höhere Lärmimmissionen als angegeben zu erwarten. Im Bereich der heutigen Ortsdurchfahrt könnten dagegen mit den von uns unten dargestellten Maßnahmen Emissionen für die betroffenen Anwohner*innen gesenkt werden. Die neuen Belastungen in der Birkenstraße, der Kita und in Niederhonnefeld träten gar nicht auf.

Eingriffe in Natur-, Landschafts- und Gewässerschutz unausgleichbar

Durch die geplante Neubaumaßnahme würde erheblich in wichtige Schutzgüter eingegriffen ... Im Falle eines Neubaus fordern wir nachdrücklich zusätzliche Untersuchungen bezüglich der Fledermaus-Populationen nach Stand der Wissenschaft. Ferner erwarten wir zusätzliche Schutzmaßnahmen für die Wildkatze. ... Neben den Folgen einer gravierenden Zerschneidung der Landschaft bestehen weiterhin erhebliche naturschutzfachliche Bedenken gegen die Planung. Die Eingriffe in den Naturhaushalt sind nur zu einem geringen Teil ausgleichbar. Auch der Schutz der Gewässer

ist nicht hinreichend gewährleistet. ...

Alternativvorschläge für mehr Umwelt- und Klimaschutz, Sicherheit und Aufenthaltsqualität

Es muss nicht das Gewerbegebiet sondern nur der aus wenigen Wohnhäusern bestehende Bereich an der Raiffeisenstraße geschützt werden, insbesondere die beiden Alteinrichtungen und der Schulweg. Dafür wurde näher ausgeführt: Verkehrsvermeidung, gute Rad- und Busverbindungen, Temporeduzierung auf 30 innerorts, auch durch Kreisverkehre und Ampelschaltung, Kreisverkehre an den Ortseingängen, weitere Querungshilfen und Fußgängerampeln, Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Stärkung der regionalen Wirtschaft im Ort (Siehe unsere mehrseitigen Vorschläge vom Nov. 2022).



Teil-Untertunnelung ergebnisoffen prüfen

Es wurde bisher eine kurze Tunnel- oder Troglösung weder technisch noch finanziell näher geprüft, sondern lapidar mit „noch teurer“ abgetan. Dem widersprechen wir. ... Wir regen eine Machbarkeitsstudie an für eine Ausführung als U-förmiger Trog mit Deckelung, in Stahlbeton und offener Bauweise. ... Auf dem Deckel könnte der Fuß, Rad- und Kfz-Anliegerverkehr fahren und ein begrünter Bereich mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen. Die Verkehrssicherheit und die Lärm-Immissionen wären deutlich positiv verändert. Diese Tieferlegung des Durchgangsverkehrs sollte nur auf den Wohnbereich, etwa zwischen Niederhonnefeld und Bergstraße beschränkt werden. ... Die Unterführung reduziert sich so deutlich auf eine Länge von lediglich rd. 350 m. ... Die technische Machbarkeit und die Auswirkungen auf die Emissionen muss ergebnisoffen geprüft und realistisch kalkuliert werden. Vorher sollte kein Planfeststellungsbeschluss unumkehrbare Fakten schaffen.

Unbedingt ist zu verhindern, dass Straßenhaus samt ihrer schönen Umgebung von der neuen Schnellstraße B 256 zerschnitten und infolge der weiterhin stark befahrenen Raiffeisenstraße doppelt belastet werden.

Quellen/Anmerkungen:

1) und 4) Bereits 1998 wurde im Raumordnungsverfahren die grundsätzliche Trasse festgelegt. Hieran gibt es erhebliche Zweifel der Rechtmäßigkeit und objektiven Prüfung. Der RO-Bescheid wurde immer wieder verlängert und kann aber heute nicht mehr beklagt werden. 2) Ausgeführt im Schreiben des BUND RLP an den LBM vom 10.11.22. 3) Näheres siehe Koalitionsvertrag der Berliner „Ampel“-Parteien von 2021, S. 48.

Kontakt/Informationen:

BI und BUND Koblenz

E-Mail: regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de

Telefon: 0261 / 9734539



Mehr Grün steht auch Ihren Geldanlagen gut.

Jetzt beraten lassen, wie
Sie Ihr Geld sinnvoll
anlegen und gleichzeitig
Nachhaltigkeitsaspekte
berücksichtigen können.

sparkasse-koblenz.de/nachhaltig

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Koblenz

BINGO!

DIE LOTTERIE FÜR DIE UMWELT

LOTTO
Rheinland-Pfalz

Anbieter gem. §9 Abs. 8 GlüStV 2021. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen unter www.buwei.de. Hotline der BzGA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).

SOZIALES NETZWERK KOBLENZ E.V.



TREFF INTERNATIONAL OASE OBdachlosenHILFE
CAFÉ ODESSA UMSONSTLADEN
BEGENUNGSCAFÉ FÜR KINDER
FLÜCHTLINGSHILFE KITAS IM LÖHRRONDELL
FRAU MARTINA MUSIK-UNTERRICHT
MUSIK IM TREFF SCHULDNERHILFE

Das SNK ist ein ehrenamtlich geführter Verein seit 2013. Gegründet in Koblenz von Koblenzern zur Unterstützung hilfsbedürftiger Personen, wirtschaftlich schwacher Menschen, Flüchtlings- und Jugendhilfe, Förderung von Kunst und Kultur.

**Löhr Rondell 8, und
Stegemannstr. 33-41, Koblenz**



[SOZIALES-NETZWERK-KOBLENZ.DE](https://www.soziales-netzwerk-koblenz.de)
[SOZIALES-NETZWERK-KOBLENZ@GMX.DE](mailto:soziales-netzwerk-koblenz@gmx.de)



book-n-drive

Carsharing

Carsharing in Koblenz



Jetzt
10,00 EUR
Startguthaben
sichern!

10 Euro Startfahrtguthaben
im Zuge der Erstregistrierung
über die Website*:

www.book-n-drive.de/go/koblenz



* Das Startfahrtguthaben ist sechs Monate lang nach der Registrierung gültig und wird auf den Zeit- und km-Preis angerechnet.

www.book-n-drive.de/go/koblenz

DEM FRÜHLING AUF DER SPUR

Exkursion, Autorenlesung, Thementische –
BUNDte Veranstaltungsreihe im Kreis Neuwied

Ankündigung des Bund für Umwelt
und Naturschutz BUND -
Regionalbüro Koblenz
Foto: Rüdiger Kape

Nach vielen Wochen der trüben Wintermonate endlich raus! Die frische Luft genießen, die Sonnenstrahlen und die wiedererwachte Natur. Ja, der Frühling ist da, mit neuer Kraft nach vorne blicken! - Frühlingserwachen ist auch beim BUND angesagt, im Kreis Neuwied. Schon im letzten Jahr war der Umwelt- und Naturverband im Kreisgebiet an vielen Stellen aktiv, zusammen mit dem Regionalbüro Koblenz: bei flächenfressenden Bebauungsplänen, umstrittenen Straßenprojekten, beim Thema Hochwasser- und Klimaschutz. Daran schließt der BUND jetzt mit einer Informationsreihe an. Jeden Monat bietet er Treffen und Veranstaltungen an, abwechselnd in der Stadt und auf Dörfern im Umfeld. Erneuerbare, Garten, Wald, Klima, Verkehr, Bebauung werden weiter zum Thema gemacht, vor Ort besichtigt, mit Betroffenen diskutiert, Aktionen geplant, vielleicht dann auch mit einer eigenen Kreisgruppe. Hier das geplante Programm von Ostern bis zum Sommer:



Sa, 6.5.2023, ab 13 Uhr: Exkursion zur Biogasanlage Anhausen-Meinborn, Waldwanderung mit dem Förster nach Kleinmaischeid (Bebauungspläne), gemütlicher Abschluss mit Einkehr in der Thalhauser Mühle

Mi, 24.5.2023, 18:30 Uhr: Lesung mit der Autorin des Buches "Frieden den Maulwürfen" (siehe Buchvorstellung). Ort: Neuwied, Pfarrstr. 8. Die dortige Stadtbibliothek ist Mitveranstalter. Eintritt frei.

Mi, 21.6.2023, 19:00 Uhr: BUND-Treffen, Themen: Straßenbau, Klimafolgen und Naturzerstörung; Organisation einer Kreisgruppe; Ort: Straßenhaus-Niederhonnefeld, Bürgermeister-Noll-Haus.

In Vorplanung: Do, 22.6.2023, ab 19 Uhr: Film und Diskussion "Die rote Linie", mit Antje Groothuis (Alle Dörfer bleiben/NRW) und Sabine Yacoub (BUND-Landesvors. RLP), Ort: Kino Neuwied, Veranstalter: Studienseminar Realschulen mit Beteiligung des BUND

Mi, 12.7.2023, 19 Uhr: BUNDter Thementisch, Ort: voraussichtlich Neuwied, Näheres wird noch abgesprochen.

Alle Veranstaltungen sind öffentlich und richten sich auch an Nichtmitglieder und Umwelt- und Natur-Interessierte, die mithelfen wollen, die Lebensgrundlagen der nächsten Generationen zu erhalten. Kontakt: regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de, tel 0261-9734539

UKRAINEHILFE KOMMT AN

Erneuter Spendenaufruf zu
Gunsten der Schwächsten

Von Egbert Bialk

Im letzten Statt-Magazin haben wir diese Hilfsaktion auf die Titelseite gesetzt. Der Ex-Koblenzer Detlev Dillmann, heute wohnt er im Schwarzwald, vollbringt Unglaubliches. Seit Kriegsbeginn aktiviert er seine privaten Bekanntenkreise, Spediteure, Firmen, Ärzte, andere Hilfsdienste, soziale Medien, um Hilfsgüter, medizinische Geräte, Decken, Medikamente, Verbandszeug, Spielzeug, Rollstühle, Hygieneartikel und Geld zu sammeln für die Schwächsten in der Ukraine. Insbesondere die Kinder und Behinderten wären sonst den Kriegsfolgen nahezu hilflos ausgeliefert. Durch seine Sprachkenntnisse und guten Netzwerke vor Ort und sein nahezu pausenloses Engagement kommen die Hilfen passgenau dort an, wo sie wirklich dringend gebraucht werden. Die nahezu täglich gesendeten Berichte über social media zeigen uns immer wieder bewegende Aktionen Dillmanns und seiner Helfer.

Gerade ist eine Sendung ins umkämpfte Bachmut unterwegs. Sogar eine komplette Arztpraxis wird bei uns abgebaut und in der Ukraine wieder installiert. Aber auch die menschlichen Dinge, von Weihnachtsgeschenken bis zur Ermöglichung des Transportes von Schwerstbehinderten, liegen ihm sehr am Herzen. Detlef Dillmann bittet dringend um weitere Spenden, um die Hilfe für die kriegsgeschädigten Menschen fortsetzen zu können. Informationen gerne direkt bei Egbert Bialk und dem Freundeskreis aus der Region Koblenz.



Der Ex-Koblenzer Detlev Dillmann, trotz Krieg und Krisen immer aktiv und optimistisch

*Horchheimer Eisenbahnbrücke:
Das Großprojekt Beseitigung der langjährigen Engstellen
startet, sobald der Förderbescheid vorliegt.
Foto: Stadt Koblenz/Emmerich*

EINE STADT MACHT SICH AUF DEN (RAD-)WEG

Ein Zwischenbericht
der Koblenzer Radbeauftragten

Von Tobias Weiß-Bollin und Ralph Emmerich,
Stadtverwaltung Koblenz



Warum das Fahrrad ein Erfolgsmodell ist

Das Fahrrad ist als umweltfreundliches Verkehrsmittel ideal, um kurze und mittlere Distanzen im Stadtgebiet, z.B. auf dem täglichen Arbeits- oder Schulweg zurückzulegen. Weder Staus noch Parkplatzprobleme belasten das Nervenkitzel und Radfahren ist gut fürs Klima, Gesundheit und Geldbeutel. Viele Koblenzer*innen wissen die Vorteile bereits zu schätzen und fahren Rad, Tendenz steigend.

Im Verkehrsentwicklungsplan Koblenz 2030 wurde aufgezeigt, dass von den 420.000 geschätzten täglichen Autofahrten in Koblenz jede zweite kürzer als 5 km ist. Vor allem die Zielgruppe dieser „Kurzfahrer“ möchte die Stadt Koblenz überzeugen, auf das Fahrrad umzusteigen. Dafür plant die Stadt vordringlich den Ausbau des Radverkehrsnetzes, aber auch sichere Abstellanlagen und insgesamt fahrradfreundlichere Bedingungen in der Stadt.

„Zukunftsplan Radverkehr“ wird Stück für Stück umgesetzt

Das im Jahr 2021 geschnürte umfangreiche Maßnahmenpaket „Zukunftsplan Radverkehr in Koblenz“ zwischen Radentscheid und Stadtverwaltung sowie das gemeinsame Bekenntnis zur unbefristeten Zusammenarbeit ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. In halbjährlichen Arbeitskreisen werden die Weichen für mehr Radverkehr in Koblenz gestellt.

Im Juni 2022 wurde die erste Koblenzer Fahrradstraße in der Casinostraße eröffnet und eine Dauerzählstelle in Höhe des Eichendorff-Gymnasiums zeigt neuerdings die täglichen und jährlichen Radverkehrsströme an. Ebenfalls im letzten Jahr wurde die Rizzastraße als zentraler Abschnitt der Ost-West-Hauptroute mit einer neuen Radverkehrsführung zwischen Kurfürstenstraße und Löhrrstraße aufgewertet.

Ein Highlight hauptsächlich für Pendler ist sicherlich die Inbetriebnahme des Koblenzer Fahrradparkhauses im ehemaligen Postgebäude am Hauptbahnhof. Es bietet vorerst Platz für ca. 250 Zweiräder unterschiedlicher Art und Güte, die zu marktüblichen Preisen über verschiedene Zeiträume sicher und geschützt geparkt werden können. Erweiterungskapazitäten für steigenden Bedarf wurden eingeplant. Lademöglichkeiten für Pedelecs, eine Reparatursäule und die zeitnahe Einrichtung einer Servicestation ergänzen das umfangreiche Angebot.



Rizzastraße - Skizze der neuen Radverkehrsführung: Ein wichtiger Lückenschluss zwischen Pfaffendorfer Brücke und Goldgrube/ **Raumental**, der auch dem Fußverkehr zugutekommt. Auch die Fahrradstraße Casinostraße und die Vorstadt werden angebunden.

Wie geht es 2023 weiter?

Ab Herbst beginnen die Bauarbeiten zur fahrrad- und fußgängerfreundlichen Neugestaltung der Südallee als Verlängerung der Casinostraße. In etwa vier Jahren Bauzeit wird somit ein wichtiger Teil der Nord-Süd-Verbindung für den Radverkehr erschlossen sein. Eine weitere Streckenoptimierung erfahren die Uferwege am Rhein. Abschnittsweise werden mit finanzieller Unterstützung des Bundes die vorwiegend touristisch genutzten Wege ertüchtigt und stellenweise verbreitert.

Zusätzlich zur Erneuerung der Pfaffendorfer Brücke startet im Sommer der lang ersehnte Ausbau des Geh- und Radweges über die Horchheimer Brücke (vorbehaltlich Förderungsbewilligung durch den Bund). Zunächst wird der aktuell gesperrte Weg auf der Unterstromseite ertüchtigt und wieder freigegeben. Dieser dient als Übergangsmöglichkeit, bis die bauliche Verbreiterung des derzeitigen Weges abgeschlossen ist. Für die gesamte Bauzeit werden ca. 2 Jahre veranschlagt.

Eine weitere Notwendigkeit besteht in der gesicherten Führung des Radverkehrs in Knotenpunkten. Als Nächstes werden die Kreuzungen Brenderweg/Andernacher Straße/Balduinbrücke und Neverstraße/Hohenzollernstraße unter Berücksichtigung der Radverkehrsführungen inkl. eigener Aufstellbereiche umgestaltet. Parallel zu den Großprojekten werden regelmäßig kleinere Radverkehrsmaßnahmen in der Stadt geplant und umgesetzt, wie z. B. das Öffnen von Einbahnstraßen, die Installation von neuen Radabstellanlagen, Deckensanierungen und vieles mehr.

Das Thema Öffentlichkeitsarbeit hat bei der Radverkehrsplanung nach wie vor einen hohen Stellenwert. So wurde der Internetauftritt www.koblenz.de/radverkehr aktualisiert und mit neuem Leben befüllt, inkl. Hinweis auf das diesjährige Stadtradeln. Vom 26.06. bis 16.07.2023 heißt es in Koblenz wieder noch mehr radeln für ein gutes Klima. Die Stadt freut sich auf alle, die mitmachen. Jeder Kilometer zählt!

Weitere aktuelle Informationen:
www.koblenz.de/radverkehr



Fahrradparkhaus am Hbf. Koblenz eingeweiht

OB David Langner war stolz: In weniger als zwei Jahren nach dem Ratsbeschluss eines umfangreichen Radverkehrsplans konnte die Stadtschulze in der ehemaligen Post am Hauptbahnhof einen wichtigen Baustein einweihen. Nach intensiver Vorplanung des Baudezernats und des Radbeauftragten Tobias Weiß-Bollin kann man nun Rad- und Bahnverkehr direkt verknüpfen, seine „Drahtesel“ sicher und trocken abstellen. Pendler können noch einfacher vom Auto auf den Umweltverbund umsteigen. 220 Räder finden hier gegen kleines Entgelt bereits Platz, weitere Stellplätze, Serviceeinrichtungen und Boxen sollen folgen. Langner sah Koblenz auf dem Weg zur Vorzeige-Fahrradstadt und dankte allen Beteiligten. Er betonte die treibende Rolle des Radentscheids, mit



Fotos: P. Thomas

dem die Stadt in einem Arbeitskreis gut zusammenarbeitet. Der Radentscheid, unübersehbar mit seinen gelben Shirts, äußerte sich zufrieden über diesen raschen Teilerfolg. Die Aktiven mahnten aber auch den Ausbau der Rad-Zuwegung an, um Konflikte mit Fußgänger:innen, Autos und Bussen zu reduzieren. „Vom Bahnhof ausgehend, müssen Richtung Vorstadt, Rhein und Mosel bald durchgehende Fahrradroutes entstehen und mit den Bildungs-, Wohn- und Arbeitsstätten verbunden werden“, so ein Aktiver. Wichtig seien eine sichere Überwindung von Busbahnhof und Hohenzollernstraße und eine Fahrradspur in der Bahnhofstraße, auch auf der Balduinbrücke bis nach Lützel. Autos dürften nicht länger in die Innenstadt gelockt werden und den Lebensraum blockieren. E.B.



Bernd Regenhardt

Zweiradmechanikermeister

Zubehör
Service
Zweiräder

Markenbildchenweg 28
56068 Koblenz
radsport-regenhardt.de

Telefon 02 61/33 66 7
Telefax 02 61/33 66 5
Privat 02 61/33 66 1

**Fahrradprotest
in Koblenz:**
**Jeden 1.
Donnerstag
17:30 Uhr
Löhrondell
"Critical Mass"**



PAKISTAN UNTER WASSER

Friedenskinder Koblenz helfen

*Autor und Fotograf: Thomas Frey
Friedenskinder Koblenz e.V.
Kontakt: www.friedenskinder.de*

Bildung ist für alle Kinder der Schlüssel zu einer guten Zukunft. Der Koblenzer Verein „Friedenskinder“ fördert mit zahlreichen Projekten in Kenia, Kambodscha, Ruanda, Sri Lanka und Pakistan die Schulbildung von Kindern aus einkommensschwachen Schichten. Eines dieser Projekte ist die Schule im pakistanischen Mahey. Die Gegend nahe der Grenze zu Kashmir ist geprägt von Landwirtschaft und Ziegelherstellung. In vielen der Ziegeleien werden Familien noch in Leibeigenschaft gehalten. In der Landwirtschaft schufteten Männer als Tagelöhner, auch Kinder müssen oft schon im Alter von zehn Jahren mit anpacken. Die meisten dieser Kinder haben keine Chance, diesem System zu entkommen. Ihre Eltern können weder Schulgelder noch Lernmittel und Schuluniformen bezahlen.

Rund 130 Kinder besuchen die sechs Klassen der Schule in Mahey, die vom Verein Friedenskinder finanziert wird. Sieben Lehrerinnen arbeiten dort. An den staatlichen Schulen kommen auf eine ähnliche Zahl von Kindern zwei bis drei Lehrpersonen. Klingt nach paradiesischen Zuständen für die Kinder an der Friedenskinder-Schule. In den letzten Jahren waren ihre Zeugnisse überdurchschnittlich gut.

Doch das vergangene Jahr war in der Region Punjab geprägt vom Klimawandel. Einem ungewöhnlich heißen Sommer folgte eine beispiellose Flutkatastrophe. Kletterte im Mai das Thermometer noch auf 47 Grad im Schatten, riss im Juni nach starken Monsunniederschlägen die Flut ganze Ortschaften mit sich.

Viel Arbeit für den Projektleiter vor Ort. Arif Minhas, der viele Jahre in Deutschland gelebt hatte, funkte SOS an die Friedenskinder. Die andauernde Hitze und das eh schon marode Stromnetz führte zu lange andauernden Stromausfällen. Die Friedenskinder finanzierten die Erweiterung der Solaranlage und den Austausch der Akkus im Stromspeicher, der hilft, Netzausfälle zu überbrücken. Um die Kinder mit gesundem Trinkwasser zu versorgen, wurden zwei Wasserspender für gekühltes Frischwasser angeschafft.

Auf die Hitzeperiode folgte im August der Monsun. Die Menschen haben gelernt, mit dem alljährlichen Tropensturm zu leben, aber in diesem Jahr kam alles anders. In weiten Teilen des Landes fiel an wenigen Tagen viermal so viel Regen wie sonst in der ganzen Monsun-Saison. Bäche wurden zu reißenden Strömen. Ein Drittel von Pakistan stand unter Wasser. Die schwerste Flutkatastrophe seit Beginn der Wetteraufzeichnung betraf 33 Millionen Menschen, 1700 überlebten die Überschwemmung nicht. Mehr als eine Million Häuser wurden beschädigt, die Landwirte beklagen Ernteaufschläge hauptsächlich bei Reis und Baumwolle.

Mahey liegt rund 200 Kilometer von der am stärksten betroffenen Region entfernt. Dennoch kam ein Viehhirte beim Versuch, seine Tiere zu retten, ums Leben. Zahlreiche Dorfbewohner wurden obdachlos, Chemikalien im Wasser führten außerdem zu Hautirritationen, die staatliche Schule wurde komplett von der Flut mitgerissen.

Innerhalb kurzer Zeit gingen zahlreiche Spenden bei den Friedenskindern ein. In einer ersten Welle konnte Baumaterial finanziert werden, um fünf der am stärksten betroffenen Familien beim Wiederaufbau ihrer Häuser zu unterstützen. Die Friedenskinder-Schule war von der Überflutung nur wenig betroffen, aber der tagelange Starkregen hinterließ auch hier seine Spuren. Auch hier konnten die Friedenskinder Arif Minhas mit Spendenmitteln bei der Reparatur der Schäden unterstützen. Da die staatliche Schule vom Hochwasser komplett zerstört wurde, hat die Friedenskinder-Schule Räume zur Verfügung gestellt, damit die Kinder weiter unterrichtet werden können.

Aufgrund der Finanzkrise in Pakistan und den immensen Hochwasserschäden im ganzen Land haben die Friedenskinder beschlossen, auch den Aufbau der staatlichen Schule zu übernehmen. Das führt auch zu einer Verbesserung der Lernbedingungen an der Friedenskinder-Schule. Hier müssen zur Zeit alle enger zusammenrücken.

Zur Zeit bauen weitere fünf Familien mit Hilfe von Spendengeldern ihre Häuser wieder auf. Im nächsten Sommer werden wohl in Mahey die meisten Spuren der Flut verschwunden sein, aber auf die Bevölkerung wartet die nächste Herausforderung. Preise für Nahrungsmittel sind im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 35 Prozent gestiegen

Spendenkonto:

Sparkasse Koblenz

IBAN: DE19 5705 0120 0000 2110 11

BIC: MALADE51KOB



ALLE WELT IN KOBLENZ BEI DEN FRIEDENSKINDERN

Großes Jubiläumsfest der Friedenskinder



Aus Anlass ihres 10jährigen Bestehens im Coronajahr 2020 feiert der Verein Friedenskinder e.V. mit etwas Verspätung am 20. Mai 2023 ab 11 Uhr auf dem Kapuzinerplatz in Ehrenbreitstein ein großes interkulturelles Friedensfest. Die Mitglieder des Vereins, deren Freunde und Förderer haben ein attraktives Rahmenprogramm voller kultureller Highlights sowie zahlreiche kulinarische Köstlichkeiten uns den Projektländern organisiert und freuen sich auf viele interessierte Besucher.

Nach der Eröffnung um 12 Uhr durch die Schirmherren Bürgermeisterin Frau Ulrike Mohrs und Minister a.D. Herr Roger Lewenz beginnt das kulturelle Programm mit zahlreichen musikalischen und folkloristischen Beiträgen aus aller Welt. Einer der Höhepunkte wird das interkulturelle Friedensgebet durch Vertreter aller in Koblenz ansässigen Religionsgemeinschaften, welches vom Chor Arzheimer Stimmicals begleitet wird. Das Programm für Kinder von 14 Uhr bis 16 Uhr hat neben dem Besuch von Clown Zopp viele Angebote zum Mitmachen und Staunen. Die Kita Ehrenbreitstein lädt gemeinsam mit der Grundschule Arzheim zum Mitsingen ein. Mit der Tanzschule Karthause bietet die Ukrainehilfe ein Hip-Hop Angebot.

Das bunte Bühnenprogramm ab 17 Uhr wird gestaltet von internationalen Künstlern: Django Reinhard, dem iranischen Chor „Frauen leben Freiheit“, dem Trommler Biro und Freunden, dem Chor der Church of Pentecost, Mike Reinhard und den „Gitanos de la Esquina“, den Stonehead Stompers sowie einem weiteren Rock- und Pop Ensemble. Der Erlös des Festes kommt den nachhaltigen Projekten des Vereins auf der ganzen Welt zu Gute.

Sa, 20. Mai 2023

Ehrenbreitstein Kapuzinerplatz:
Kulinarisches & Kultur
für die Friedenskinder e.V.

WEN MACHT DIE BANANE KRUMM?

**Chiquita-Konzern bezahlte
paramilitärische Mörder in Kolumbien.
Na denn: Weiterhin guten Appetit!**

Von Werner Huffer-Kilian, BUND Koblenz

Ein fragwürdiges Früchtchen

Eine der beliebtesten Obstsorten der Deutschen – vom Baby bis zum zahnlosen Opa – ist die Banane. Goldgelb von außen, makellos weißes Fruchtfleisch, jederzeit verfügbar. Ein ideales Produkt, um viel Geld zu machen. Autor und Herausgeber hoffen jedoch, dass die emsigen Konsumenten vor dem Griff ins Obstregal ein wenig ins Grübeln geraten. Warum?

Chiquita Brands International, bekannt durch die gleichnamige Banane, steht vor Gericht in Florida, USA. Der zuständige Richter hat die Klage von Familienangehörigen zugelassen, die den Konzern für die Ermordung ihrer Verwandten verantwortlich machen. Am 15. Dezember 2022 wurde dies in West Palm Beach, im US-Bundesstaat Florida, veröffentlicht. Die Organisation Earth Rights International hat die Klage mittels ihrer Anwälte auf den Weg gebracht – gegen vielseitigen Widerstand des Bananenkonzerns – und repräsentiert Familienangehörige von Opfern der kolumbianischen paramilitärischen Gruppe AUC, Autodefensas Unidas de Colombia, Vereinte Selbstverteidigung Kolumbiens. Diese rechtsextreme illegale und bewaffnete Truppe wurde von Chiquita bezahlt. Sie haben Menschen gefoltert, schwer verletzt und ermordet, weil sie sich gegen den Konzern, dessen Arbeitsbedingungen und Entlohnung als Gewerkschafter:innen, Dorfälteste und für ihre Region als politisch Engagierte einsetzten.

Chiquita argumentierte, dass der Konzern die AUC zwar bezahlte und doch nicht juristisch für die Morde verantwortlich gemacht werden kann. Die AUC wurde Chiquita gemäß aus Sorge um die Sicherheit ihrer Mitarbeitenden angeheuert. Der Richter hingegen sieht Belege dafür, dass die wirtschaftlichen Gewinnziele Motiv waren. Genau dies wird nun ein Geschworenengericht zu beurteilen haben. (Quelle: https://earthrights.org/media_release/el-tribunal-del-distrito-da-luz-verde-a-proceder-a-juicio-contrachiquita-por-complicidad-en-los-asesinatos-a-manos-de-paramilitares-en-colombia/)

Zum Hintergrund

Zwischen 1997 und 2004 hat Chiquita über ihre Tochterfirma Banadex mit Kenntnis der Firmenzentrale in Cincinnati, Ohio, regelmäßig Zahlungen an die AUC geleistet, die insgesamt etwa 1.700.000 Dollar betrugen. Im Gegenzug schüchterten die AUC ganze Dörfer und Weiler in den Bananenregionen Urabá und Santa Marta ein. Gewerkschafter, Oppositionelle und Aktive, die für die Rechte der indigenen Bevölkerung eintraten, wurden brutal ermordet oder vertrieben.

2001 wurden die AUC von der US-Regierung als Terrororganisation deklariert und Chiquita für schuldig befunden, gegen ein federales Gesetz verstoßen zu haben. Die Tochtergesellschaft Banadex

S.A., die für die Kontakte zu der Terrorgruppe verantwortlich war, wurde 2004 verkauft. Erst später, 2007, wurde der Konzern zu einer Geldstrafe von 25 Millionen Dollar verurteilt, die er dem US-Staat entrichten musste. Die Familienangehörigen der Opfer erhielten nichts. Kolumbianische Menschenrechtler:innen sind sich sicher, dass Chiquita und AUC miteinander kooperiert haben. Es lägen Beweise vor über Zahlungen in erheblicher Höhe; im Jahr 2001 hat der Konzern zudem 3400 Schnellfeuergewehre AK-47 und vier Millionen Schuss an Paramilitärs in Córdoba und Urabá geliefert. (Quelle: www.telepolis.de/features/Bananen-gegen-Gewehre... vom 17. Juni 2007, Wikipedia unter Chiquita und Informationsstelle Lateinamerika, ila vom April 2007, S. 46/47)

P.S. Möge den verehrten Leser:innen beim Anblick von Chiquita-Bananen nun hoffentlich der Appetit gründlich vergehen, das wünscht der Autor Werner Huffer-Kilian. Keine Kritik ohne Alternativvorschlag: Auf Bio-Siegel achten oder nur Fair-Trade-Bananen kaufen, erhältlich z.B. in Ihrem Weltladen. Damit die Chiquita-Bosse sich krumm ärgern.

Weitere Infos

Webseite: www.weltladen-koblenz.de/bildung/
Mailadresse: bildung.wl@weltladen-koblenz.de.
Den Weltladen finden Sie am Görresplatz/Altstadt.
Ansprechpersonen Bildung:
Wolfgang Meyer (Elementar-/Primarbereich)
Eva Liedtke (Sekundarstufe I/II u. Erwachsene)



„Ich kaufe jetzt nur noch 'faire' Schokolade“

Wir sind das neue „Team Bildung“

In unserem Weltladen können Sie uns und unser Ladengeschäft persönlich kennenlernen. Je nach Zielgruppe und Interessenschwerpunkt bieten wir Ihnen ein individuelles Kennenlernprogramm. Bei einem „Weltladen-Erkundungszirkel“ erfahren Grundschüler*innen der 3. und 4. Jahrgangsstufe mehr über die Produkte des Fairen Handels und wie man diese erkennt. SchülerInnen weiterführender Schulen vermitteln wir das theoretische Rüstzeug zum Verständnis fairen Wirtschaftens und Konsumierens. Gern kommen wir auch zu Ihnen. In dem bereits erwähnten Workshop „Fairer Handel – am Beispiel Schokolade“ setzen sich Schülerinnen und Schüler u.a. mit dem eigenen Konsum auseinander und erkennen Möglichkeiten eines verantwortungsbewussten und gerechten Handelns.

SCHOKOLADE, ABER BITTE FAIR!

Von Eva Liedtke und Wolfgang Meyer,
Weltladen Koblenz



35

KANN KOBLENZ ZUKUNFT?

Vision einer nachhaltigen, klimagerechten, gesunden Ernährung

*Bericht und Foto: Achim Trautmann
BUND-Fachpromotor ökosoziale Beschaffung, red.*



Zeitreise: Nachrichten-Ticker am 10.3.2029.

Pünktlich zu Beginn der Bundesgartenschau 2029 im Oberen Mittelrheintal erreichte unsere Redaktion die folgende Eilmeldung: +++ Koblenz und sein neues Label „Essbare Stadt“ haben die Jury aus Umwelt-, Klima- und Wirtschafts-Expert:innen überzeugt. +++ Die Region Koblenz erhält den Sonderpreis 2029 für das nachhaltigste Ernährungssystem in Rheinland-Pfalz. +++ Besonders beeindruckt hatte die gesunde und klimagerechte regionale Ernährung in Bildungseinrichtungen und Kantinen. +++ Die gemeinschaftlichen Hochbeete in Quartieren und auf öffentlichen Plätzen sowie die Salatstraße in den Rheinanlagen seien Alleinstellungsmerkmale der neuen BUGA, alles beharrlich aufgebaute Projekte des zivilgesellschaftlichen Ernährungsrates mit aktiver Unterstützung von Verwaltung und Betrieben.

Die Vorgeschichte: Eine AG des BUND, verstärkt durch Fachleute von Hochschulen, hatte nach zahlreichen Veranstaltungen das Thema Klima und Ernährung mit einem Impulsreferat in die Klimaschutzkommission eingebracht. Dort und rund um die Cusanus Hochschule und einem BUND-/ELAN-Projekt ging es in Arbeitsgruppen und Seminaren vertieft weiter. Ihre Visionen trugen sie mit Kreativität und Beharrlichkeit schrittweise in den öffentlichen Raum, die Politik und die regionale Wirtschaft. Die „Nachhaltigkeits-BUGA“ kann kommen. - „Und wovon träumst du nachts?“, werden jetzt manche fragen. Na ja, schauermal. Immerhin war das Thema bereits auf der Tagesordnung der Klimaschutzkommission. Und im März traf sich in der Cusanus-Hochschule ein gut besuchter verbandsübergreifender Workshop. Hier ihr Bericht:

Visionen des Vernetzungs-Workshops

Unter der Überschrift „Die Region Koblenz wird 2029 für das nachhaltigste Ernährungssystem in Rheinland-Pfalz ausgezeichnet“ entwickelten über 20 Teilnehmer*innen von Bildungsinstitutionen, NGOs, Unternehmen und Tagungsstätten eine Vision für eine Ernährungswende vor der nächsten Bundesgartenschau in der Region. Die Teilnehmer*innen betrachteten bei der Visionsentwicklung alle Bereiche der Wertschöpfungskette von der Produktion, Verarbeitung über den Handel bis hin zum Konsum und der Entsorgung. Gesellschaftlich notwendige Rahmenbedingungen wie Bildung und Politik wurden aber nicht außer Acht gelassen.

Die Zukunft einer Essbaren Stadt Koblenz sieht so aus, dass es innerstädtisch viele Hochbeete gibt, die gemeinschaftlich bewirtschaftet werden. Diese werden durch eine Salatstraße in den Rheinanlagen ergänzt. Außerdem wird es finanzielle Anreize geben, Steingärten in Gemüsebeete zu verwandeln. Das Haus des Genusses auf der Festung Ehrenbreitstein wird sich weiter

entwickeln zu einem Haus der Ernährung, bei dem vielfältige Themen, Aktionen und Bildungsaktivitäten stattfinden.

Im Bildungsbereich werden 50 % vegetarische und vegane Speisen in den Einrichtungen angeboten und Ernährung wird regelmäßig im Unterricht verankert sein und durch ein naturnahes Lernen in der Landwirtschaft ergänzt.

Im Handel wurde die Vision einer nachhaltigen Wirtschaftsförderung entwickelt, die regionalen Betrieben und regionalen und fair gehandelten Erzeugnissen Entwicklungspotentiale in der Region bietet. Eine Markthalle mit eben diesen Betrieben, zentral in der Innenstadt, wie in anderen Städten, würde dies ermöglichen. Aber auch eine Vereinfachung bei der Kennzeichnung von ökologisch hergestellten Produkten aus der Region und aus dem Fairen Handel wurden gewünscht. Damit weniger Abfall produziert wird, müssen Politik, Handel und Gastronomie tätig werden. Eine höhere Steuer für Abfälle wäre ein entsprechendes Element.

Es wurde schnell deutlich, dass die Teilnehmer*innen sich eine regelmäßige Vernetzung, wie in einem Ernährungsbündnis wünschen, damit die ersten Ideen für eine Ernährungswende in der Region Koblenz auch Wirklichkeit werden können. Bleibt zu hoffen, dass die Workshops in der Region fortgesetzt und vertieft werden und Verwaltung und Politik der Kommune(n) tatsächlich einsteigen. Bei vielen jungen Leuten, Kita-Eltern oder Nutzer:innen von Betriebskantinen werden sie offene Türen einlaufen. Frische, ökologisch erzeugte Kost ist gesund und hilft mit, unsere Klimaziele zu erreichen. Gerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit fängt schon beim Frühstück an.

„Bewusstsein für die Herkunft und Produktion unseres Essens ist essenziell für nachhaltige Ernährung.“

Gertruden-HOF

- Ökologischer Obstanbau
- Ökokisten-Lieferservice
- Hofladen

Wir sind der regionale Lieferdienst für Bio-Lebensmittel im Großraum Koblenz, Andernach und Neuwied mit Sitz in Weißenthurm. Seit über 20 Jahren beliefern wir Kunden, Kitas und Büros mit Bio-Obst, Bio-Gemüse, sowie einem großen Naturkostsortiment. Regionale Produkte haben bei uns Priorität!

Unser Liefergebiet erstreckt sich innerhalb eines Radius von ungefähr 60 km um Weißenthurm herum. Durch die Optimierung unserer Routen und den Einsatz von Elektro-Transportern sparen wir Energie. Diese betanken wir mit eigenem Sonnenstrom aus unseren PV Anlagen.

Die CO₂-Emissionen, die wir nicht vermeiden können kompensieren wir. Wir sind seit 2020 CO₂-neutral und seit 2021 auch nach der Gemeinwohl Ökonomie zertifiziert.

Nähere Informationen zu unserem Liefergebiet und den Konditionen erfahren Sie auf unserer Website www.gertruden-hof.de, über die Sie auch in unseren neuen Online-Shop gelangen. Bei Fragen stehen wir auch gerne telefonisch und per Mail zur Verfügung.

Gertruden-Hof Weißenthurm, Saffiger Straße 75, 56575 Weißenthurm, Bioland-Betrieb seit 1998

Telefon: 02637 – 600035

E-Mail: service@gertruden-hof.de



MARKT-SCHWÄMEREI GERETTET: NACHFOLGE GEFUNDEN

Gastgeber-Schürzenübergabe von Joana Kowalewski an Dennis Feldmann

Seit 2021 existiert für die Großregion Koblenz eine „Marktschwärmerei“. Hier können regional erzeugte Lebensmittel online bestellt und freitags abgeholt werden, um möglichst nachhaltig große Transportwege zu vermeiden und Erzeuger in der Region zu stärken.

„Ich freue mich, dass Dennis Feldmann die Koblenzer Schwärmerei weiterführt und bin mir sicher, dass er mit seinen Möglichkeiten noch mehr Menschen für diesen tollen Markt begeistern wird“, erklärt Joana Kowalewski, bisherige Gastgeberin der Schwärmerei. „Es war mir eine große Freude, die Schwärmerei in Koblenz aufzubauen. Nun ist es Zeit für neue Impulse und Ideen, damit sich die Schwärmerei weiterentwickelt!“ - „Die Marktschwärmerei ist ein hervorragendes Konzept, mit der regionale Erzeuger direkt mit den Menschen unkompliziert zusammengebracht werden. Und die Lebensmittel werden vor allem nicht über tausende Kilometer gefahren, sondern legen extrem kurze Strecken zurück, was bei Bestellung sichtbar ist“, so der künftige Gastgeber Dennis Feldmann. „Dadurch, dass die Erzeuger ihre Preise selbst festlegen, können diese sozial gerechter gestaltet sein. Sie unterliegen keinem Marktdruck, der durch Großeinkäufer, wie Lebensmittelmärkte, erzeugt wird. Das ist fair, und dennoch sind die Lebensmittel bezahlbar und vielfältig“, führt Feldmann weiter aus.

MARKTSCHWÄRMEREI

lecker. regional. marktschwärmer.

auf marktschwaermer.de bestellen und einfach in Koblenz abholen!*



*Verteilungen finden erst wieder ab dem 21. April 2023 statt, um die Verkaufsöffnung nicht zu verpassen, melden Sie sich jetzt schon an!

Myk Strom

Bürgerstrom aus der Region

100 % Ökostrom
von Bürgern für Bürger
www.mykstrom.de
Tel.: 0 26 22 / 895 32 62



Kontakt/Infos:

Bis Mittwoch können jeweils für Freitag Einkäufe über den Shop unter Marktschwaermer.de getätigt werden. Die Abholung erfolgt am neuen Standort freitags in der KuFa (Kulturfabrik) beim Quartiersmanagement Stadtgrün Lützel, in der Mayer-Alberti-Str. 11, 56070 Koblenz, zwischen 16:30 und 18:30 Uhr.



KLIMA GEHT DURCH DEN MAGEN

Wie kann unsere persönliche
Ernährung die Klimakrise bremsen?

*Von Prof. Stefan Wahlen und
BUND-Arbeitskreis Klima und Ernährung*

Eine Einladung

Jetzt, kurz vor Ostern, nach dem nasskalten Wetter, freuen wir uns auf die warme Jahreszeit. Draußen mit Freunden sein, die Gartenbeete herrichten, ein Steak XXL grillen, was gibt es Besseres?! Upps! Wären da nicht diese Krisennachrichten zu Wetterextremen in aller Welt und die unübersehbaren Verbote eines Klimanotstands, auch in Koblenz. Kann man sich da unbekümmert auf noch mehr Wärme freuen? Wir begreifen: Wir selbst sind nicht nur Opfer der Klimakatastrophe, sondern Täter. Wir müssen uns ändern, in unserem Verbrauch, auch in liebgewordenen Gewohnheiten. Das betrifft unsere Heizung, unsere Mobilität und auch unsere Ernährung. Jede:n, wir alle zusammen und politisch und strukturell wirksam werdend. Das kann durchaus Spaß machen und lecker sein. Die Klimaschutzkommission hat sich jetzt mit dem Thema Klima und Ernährung befasst, einige Handlungsfelder angesprochen. Auch erste Netzwerke und AGs entstehen gerade und machen sich auf den Weg. Dieser Artikel will anregen, mitzugehen. E.B. für die Redaktion

Ernährung ist heute globalisiert

Die Corona-Krise und der Ukraine-Krieg machten deutlich, dass wir in einem globalisierten Ernährungssystem leben und es jederzeit zu Herausforderungen im System kommen kann. Auch die Klimakrise hat eine Menge mit Ernährung im engeren Sinne und Ernährungssystemen im Weiteren zu tun. Es werden auf den Äckern Nutzpflanzen angebaut, wovon in industrieller Tierproduktion Unmengen Nutztiere produziert werden. Lebensmittel werden auf dem gesamten Globus angebaut und um den Globus transportiert. Diese langen Lebensmittelwertschöpfungsketten sind nicht nur fragil und beeinflussen das Klima, sondern diese sind eben auch vom Klimawandel betroffen. Schwere Dürren und Starkregen sind nicht nur für die betroffenen Menschen von großer Bedeutung, sondern beeinflussen weitergehend auch die entsprechenden Ernteerträge.

Die weltweiten Emissionen des Nahrungsmittelsektors (je nach Berechnungsweise bis zu 34% der gesamten Treibhausgasemissionen), spielen vor allen Dingen auf der Ebene von Landnutzungsänderungen und den direkten Emissionen der Landwirtschaft eine Rolle. Aber auch Konsumierende können durch die Unterstützung von kurzen Lebensmittelwertschöpfungsketten oder der Vermeidung von Abfällen einen Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen leisten. Obst- und Gemüseanbau im eigenen Garten, die solidarische Landwirtschaft, die Ausweisung städtischer Areale zur gemeinschaftlichen Gartennutzung, wie es in einigen Städten bereits praktiziert wird oder der Einkauf regionaler Produkte stellen daher wertvolle Schritte auf dem Weg zu einer Ernährungswende dar, die einen positiven Einfluss auf das Klima hat.

Politische Rahmenbedingungen für ein klimafreundliches Ernährungssystem

Die politischen Rahmenbedingungen werden zu großen Teilen über die europäische Agrar- und Ernährungspolitik in nationale Vorhaben umgesetzt. Aber auch auf lokaler Ebene kann man einiges bewegen, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. In einigen deutschen Städten haben sich dazu Ernährungsräte gebildet, um die lokalen Rahmenbedingungen mitzugestalten. Auch in Koblenz hat die Klimaschutzkommission im November 2022 den Einfluss von Ernährung auf das Klima diskutiert und einige Möglichkeiten besprochen, die Klimarelevanz von Ernährung auch in das Klimaschutzkonzept zu integrieren. So versorgt die Stadt über ihre Beteiligung am Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein täglich eine Vielzahl von Patientinnen und Patienten. Auch die Gemeinschaftsverpflegung in Kindertageseinrichtungen und an Schulen kann klimafreundlich gestaltet werden. Vor allem hätte diese Maßnahme in Zeiten hoher Inflation für von Armut betroffene Familien einen hohen gesundheitsförderlichen Wert. Darüber hinaus kann die Stadt Koblenz in ihrem Klimaschutzplan verschiedene Stellschrauben nutzen, um als positives Beispiel für Ihre Bürgerinnen und Bürger zu fungieren und entsprechend ein

„Klimafreundliche Ernährung bedeutet keinen Verzicht auf Genuss“

klimafreundliches Angebot zu unterbreiten. So kann bei Festen und Veranstaltungen eine Kost auf pflanzlicher Basis propagiert werden. In diesem Sinne kann sich beispielsweise die BUGA 2029 zu einem Vorzeigeprojekt entwickeln und die Erlebniswelt „Pflanze“ interessant, nachhaltig und schmackhaft erweitern.

Mit dem Konzept der „Essbaren Stadt“ liefert die Stadt Andernach nicht nur für die BUGA 2029 einen wichtigen Impuls hin zu mehr Stadtgrün. Dies ist auch ein Impuls für die Beteiligung der Bürger*innen sowie Bildungsarbeit in einer Kommune. Davon braucht es mehr. Letztendlich kann auch die lokale Landwirtschaft unterstützt werden, indem man sich an klimafreundlichen Maßnahmen beteiligt, wie z.B. durch Grünstreifen oder Streuobstwiesen aber auch den naheliegenden Einkauf regionaler, saisonaler Produkte auf den Wochenmärkten.

Vielleicht schafft es ja auch Koblenz bald zum Vorreiter in Sachen gesunde, klimagerechte Ernährung zu werden, gemeinsam mit Bildungseinrichtungen, Kantinen, Erzeuger:innen und ... dir?

Kontakt/Infos:

BUND Regionalbüro Koblenz

E-Mail: regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de

Tel.: 0261-9734539



WAS TUN, WENN DAS GELD NICHT REICHT?

Kirchliche Anlaufstellen bieten Unterstützung

Im letzten Statt-Magazin wurden die Sorgen der Menschen mit niedrigem Einkommen vor dem Winter, der Energiekrise oder der Verschuldung thematisiert. Mit dem Abdruck dieser Presseinformation wollen wir dazu beitragen, Anlaufstellen für Hilfsbedürftige bekannt zu machen. Red



Der Stromspar-Check ist ein wichtiges Angebot, um Energie und Geld zu sparen: Die Serviceberater für Energie- und Wasserspartechnik geben bei einem Hausbesuch wichtige Tipps mit nachhaltiger Wirkung (Foto: Caritas-Verband Koblenz)

Unterstützung für Menschen mit geringem Einkommen: Bistum, Caritas und Sozialdienst katholischer Frauen helfen Menschen mit „Notfall-Energie-Fonds“ - Anlaufstellen in Koblenz

Das Bistum Trier und der Diözesan-Caritasverband stellen aus einem „Notfall-Energie-Fonds“ Hilfen für Menschen bereit, die durch die Energie-Krise in eine finanzielle Notlage geraten sind. „Der Fonds ist zur Unterstützung von Menschen gedacht, die bis jetzt über die Runden kamen, angesichts der Energiekrise aber jetzt nicht mehr wissen, wie sie ihre finanzielle Notlage bewältigen können“, erläutert der Vorsitzende des Diözesan-Caritasverbandes Trier, Domkapitular Benedikt Welter. Bistumsweit stehen für alle beteiligten Caritasverbände und die Sozialdienste katholischer Frauen (SkF) zunächst zwei Millionen Euro bereit. Diese Summe steht aus Kirchensteuer-Mehreinnahmen aus der vom Staat gewährten Energiepreispause zur Verfügung und kommt nun gezielt Einzelpersonen und Haushalten mit geringem Einkommen zugute.

Unaufschiebbare Soforthilfen ermöglichen

In Koblenz bieten Caritas und SkF spezielle Anlaufstellen, um schnell und zielgerichtet unterstützen zu können. Die Beraterinnen und Berater besprechen mit den Ratsuchenden die individuelle Situation und stellen nach einer Prüfung der Voraussetzungen die Anträge an den Notfall-Energie-Fonds, der vom Diözesan-Caritasverband verwaltet wird. Darüber hinaus unterstützen die Beratungsstellen bei der Beantragung von staatlichen Hilfen wie Kinderzuschlag oder Wohngeld und vermitteln bei Bedarf an weitere Dienste, z. B. die Schuldnerberatung. „Wir erleben täglich in unseren Beratungsdiensten die Sorgen und Ängste der Menschen“, sagt Stefanie Coopmeiners, Geschäftsführerin des SkF Koblenz. „Die sprunghaft gestiegenen Preise für Gas und Strom bringen viele Haushalte in existenzielle Nöte.“

Stromspar-Check schont Umwelt und spart Geld

Für nachhaltige Unterstützung sorgt der Caritas-Stromspar-Check, der dank des Energie-Fonds ebenfalls ausgebaut werden kann.

Ab jetzt können auch Haushalte, die keine Transferleistungen erhalten, z. B. Bürgergeld oder Grundsicherung im Alter, aber dennoch unter den stark gestiegenen Kosten leiden, das kostenlose Angebot in Anspruch nehmen. Die Serviceberater für Energie- und Wasserspartechnik geben wichtige Tipps zum Energiesparen und händigen auch kostenlose Soforthilfen wie abschaltbare Mehrfachstecker, Wasserdurchlaufbegrenzer oder Energiesparlampen aus. „Wir sind dankbar, dass das Bistum diese Mittel zur Verfügung stellt“, sagt Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Durch die enge Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen sorgen wir dafür, dass die Unterstützung dort ankommt, wo sie dringend benötigt wird.“

„Stromsparen ist nicht nur gut für den Geldbeutel, sondern auch für den Klimaschutz!“

Die Anlaufstellen in Koblenz im Überblick:

Caritasverband Koblenz

Allgemeine Sozialberatung, Neustadt 20, 56068 Koblenz,-

Tel. 0261 94308010, energie-not@caritas-koblenz.de

Stromspar-Check, Tel. 0261 91160-34, stromspar-check@carmenggmbh.de

Sozialdienst katholischer Frauen

Allgemeine Sozialberatung, Kurfürstenstraße 87, 56068

Koblenz, Tel. 0261 30424-0, asb@skf-koblenz.de



ENGAGIERT FÜR MENSCHEN

CARMEN gem. GmbH
 Caritas für Menschen in Beschäftigung

Beschäftigung, Qualifizierung, Vermittlung

Der soziale Dienstleister

Die CarMen gem. GmbH ist ein anerkannter Inklusionsbetrieb. Nachhaltigkeit und schonender Umgang mit Ressourcen sind für uns selbstverständlich, u. a. bei folgenden Leistungen und Angeboten:

- Stromspar-Check**
 für einkommensschwache Haushalte
 Tel. 0261 91160-34
- Der Kleiderladen**
 Hohenzollernstraße 120, 56068 Koblenz
 Tel. 0261 13906-600
 Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9-17 Uhr, Sa: 9-13 Uhr
- Garten- und Landschaftsbau**
 für Privathaushalte, Unternehmen und Kommunen
 Tel. 0261 91160-15
- Fahrrad-Meisterwerkstatt**
 Im Metternicher Feld 14, 56072 Koblenz
 Tel. 0261 91160-17
 Öffnungszeiten: Mo-Do: 8-16 Uhr, Fr: 8-15 Uhr



Weitere Infos:
Tel. 0261 91160-0
www.carmenggmbh.de

ERLEBEN SIE KOBLENZ

Ein klassischer Rundgang durch die romantische Altstadt, ein genussreicher Weinspaziergang oder doch lieber eine spannende Kostümführung durch die nächtliche Stadt?

Wir bieten Ihnen eine große Bandbreite an Themen- und Erlebnisführungen durch Koblenz an!


Weinspaziert

Auf nächtlicher Wacht

Schloss Stolzenfels

Festung Ehrenbreitstein

Romantische Altstadt

Tel 0261-129-1610
 info@koblenz-touristik.de
 www.visit-koblenz.de/stadtfuehrungen

Instagram Facebook TikTok #visitkoblenz

KOBLENZ
 VERBUNDET.
 Koblenz-Touristik

Fotos: Koblenz-Touristik GmbH, Dominik Ketz, Picture Colada GmbH



Gelebte Solidarität in schwierigen Zeiten: Ein warmes Essen, Möglichkeit zur Wäschepflege, ein Ort um mit anderen Leuten zu reden, den einen oder anderen Tipp, wie man über die Runden kommen kann - all das gibt es im "Mampf" des Vereins "Die Schachtel e.V." in Lützel. (Fotos: Die Schachtel eV)

WOHNUNGSLOSIGKEIT KANN JEDE:N TREFFEN

**Das Obdachlosen-Restaurant „Mampf“
hilft in schwierigen Zeiten**

Von Stefan Schliebner für „Die Schachtel e.V.“

Inflation trifft vor allem die Armen

Hohe Energiekosten, galoppierende Inflation, steigende Mieten, wachsende Armut. Diese Dinge bekommen seit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine viele Menschen in Deutschland unmittelbar zu spüren. Besonders hart ist es vor allem für die, die ohnehin nicht viel zum Leben haben. Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, die morgens nicht wissen, wo sie abends schlafen können: Menschen ohne Wohnung.

Modellprojekt

Die frühere Arbeitsloseninitiative, der Verein „Pro-Ju“ e.V., sowie der Verein „Die Schachtel“ e.V. hatten mit finanzieller Förderung des Landes Rheinland-Pfalz vor rund drei Jahrzehnten ein Modellprojekt entwickelt, um diese Menschen zu unterstützen und deren Lebenssituation zu verbessern: Sie gründeten das Obdachlosen-Restaurant „Mampf“ in Koblenz. Das zugrundeliegende Konzept besteht aus einer Kombination von professioneller Sozialberatung und einem Ernährungsangebot. Das „Mampf“ wurde 1994 in einem Hinterhof in der Südlichen Vorstadt in Koblenz in umgebauten Garagen eingerichtet. Seit 2001 steht das „Mampf“ in Trägerschaft von „Die Schachtel“ e.V.. Dieser Verein war bis dahin - und ist es auch bis heute - in Koblenz im System der Wohnungslosenhilfe mit Sozialberatung und Streetwork tätig. Im Jahr 2003 zog das „Mampf“ dann nach Koblenz-Lützel um, wo es bis heute in der Gartenstraße 12 besteht.

Unverzichtbare Angebote zur persönlichen Grundversorgung

Es gibt im weiten Umkreis keine vergleichbare Einrichtung. Seit seiner Eröffnung bietet das Obdachlosen-Restaurant für wohnungslose Menschen sehr wertvolle Unterstützung in vielfältiger Form. Das „Mampf“ ist von Montag bis Samstag von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Gäste können sich dort aufhalten, ohne zu Verzehr von Speisen oder Getränken gezwungen zu sein. Es wird ein kostenloses Frühstück angeboten. Man kann dort gegen einen Euro Selbstbeteiligung mittags essen. Gegen eine Gebühr stehen eine

Waschmaschine und ein Trockner zur Nutzung bereit. Es gibt Gesellschaftsspiele. Zudem sind Bücher, eine Tageszeitung und der Lesezirkel vorhanden. Für Obdachlose besteht die Möglichkeit, sich eine postalische Erreichbarkeitsadresse einrichten zu lassen. Das angeschlossene Beratungsbüro bietet Sozialberatung jeglicher Art. Zielgruppe des „Mampf“ sind Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind (§67 ff. SGB XII). Oft bestehen mehrere Probleme auf einmal, z.B. Wohnungslosigkeit, Arbeitslosigkeit und Sucht. 2022 wurden insgesamt ca. 6.650 Essen ausgegeben.

Knappe finanzielle Unterstützung

Eine Pfarreiengemeinschaft von vier katholischen Pfarreien der Koblenzer Innenstadt unterstützt die Besucher mit einer Kostenbeteiligung. Daneben finanziert der Träger das Essen über Spenden. An Samstagen wird ein kostenloses Eintopfgericht von der Klinik „Lahnhöhe“ in Lahnstein abgeholt. Die Fahrten werden teilweise von ehrenamtlichen Helfern durchgeführt. Zusätzlich übernehmen abwechselnd und in unregelmäßigen Abständen die 'Ahmadiyya Muslim Jamaat' Koblenz, die Freie Christengemeinde Laubach/Eifel sowie eine Ev. Gemeinde aus Andernach die Versorgung an Samstagen. Finanziell übernimmt die Stadt Koblenz etwa 15 % der Kosten durch einen jährlichen Sachkostenzuschuss. Die restlichen Kosten werden vom Trägerverein und von dem im September 2000 gegründeten Förderverein „Mampf“ e.V. übernommen.

Da in jüngster Vergangenheit die Kosten für Essenseinkauf, Miete und Energie stark angestiegen sind, ist die finanzielle Situation des „Mampf“ sehr angespannt. Das „Mampf“ ist im Servicebereich mit 1,5 Stellen versehen. Es gibt zusätzlich Menschen, die im „Mampf“ Sozialstunden ableisten. Dies geht jedoch mit

häufigem Personalwechsel, Einarbeitungsaufwand und zuweilen Unzuverlässigkeit einher. Das macht seitens der Verantwortlichen die Planung der Arbeitszeiten kompliziert, gerade dann, wenn Engpässe durch Urlaub oder Krankheit zu überbrücken sind.

Spendenkampagne

Um das „Mampf“ auch mittelfristig finanziell gut für die Zukunft aufzustellen, ist aktuell eine Spendenkampagne in Arbeit. Die Kampagne hat zum Ziel, der Armut in Koblenz ein Gesicht zu geben und zu zeigen, wie leicht jede/r von Obdachlosigkeit betroffen werden kann. Von Obdachlosigkeit betroffen sind bzw. werden Menschen wie Du und Ich. Und Armut ist nicht immer sichtbar. Für die Anliegen der von Armut und multiplen schwierigen Lebenssituationen betroffenen Menschen fehlt ein Sprachrohr in der Öffentlichkeit. Armut bleibt dann versteckt und unsichtbar. Die Kampagne soll für diese wichtigen Anliegen eine Hilfe sein. An mehreren Terminen fanden im „Mampf“ bereits offene Treffen statt, um in mehreren Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte der Spendenkampagne zu erarbeiten. Beispielsweise gibt es eine AG „Social Media“ für digitale Öffentlichkeitsarbeit und eine AG für Rechtliches. Infostände in der Stadt sind in Planung. Jede/r kann sich einbringen. Zudem werden Fördermitgliedschaften und Spenden dringend benötigt – Näheres siehe unten.

Weitere Infos, Kontakt, Hilfsmöglichkeiten:

Kontoverbindung: Förderverein MAMPF e.V., Sparkasse Koblenz, IBAN: DE31 5705 0120 0041 0054 06, BIC: MAL-ADE51KOB. Die Homepage des „Mampf“ ist unter <https://mampf-koblenz.de/wp/> erreichbar. Dort sind auch Kontaktdaten hinterlegt.

DEUTSCHLAND-TICKET

BEI DER KOVEB SICHERN – IN GANZ DEUTSCHLAND FAHREN!

49€
JETZT AUF
KOVEB.DE



Koblenzer
Verkehrsbetriebe **koveb**



D-TICKET



1 FAHRKARTE DEUTSCHLAND- WEIT

Was bringt das „Deutschlandticket“
in und um Koblenz?

Von Mario Pott, VCD Rheinland-Pfalz
und Uwe Lütge, VCD Mittelrhein

Nach großem Erfolg des 9-Euro-Tickets im Sommer 2022 wird es ab 01.05.2023 das Deutschlandticket für 49 € je Monat geben. Der VCD setzt sich seit Jahren für eine Vereinheitlichung, Vereinfachung und Vergünstigung der Nahverkehrstarife ein und sieht damit eines seiner Ziele erreicht: Mit dem Deutschlandticket in der Tasche kann man sorglos in seiner Stadt/ Gemeinde, im Landkreis, im ganzen Verkehrsverbund, in Rheinland-Pfalz, in ganz Deutschland den ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) nutzen.

Welche Verkehrsmittel sind dies in und um Koblenz, in Rheinland-Pfalz?

Es können z. B. ab Koblenz Hbf alle Züge des Nahverkehrs – also außer Fernverkehrszügen wie etwa InterCityExpress (ICE), EuroCity (EC), InterCity (IC), NightJet (NJ) – und alle Busse des Stadt- und Regionalverkehrs genutzt werden. Jedoch in Fernbussen (z. B. Flixbus, wie Flixtrain) gilt das Deutschlandticket zum Stand des Redaktionsschlusses nicht. Darüber, ob das Ticket auch beim Schrägaufzug zur Festung Ehrenbreitstein (jedenfalls nicht bei der Seilbahn) und bei den sechs Fähren im VRM anerkannt wird, liegen die Ergebnisse aus den Abstimmungsgesprächen noch nicht vor.

Für wen lohnt sich das Ticket?

Mit 49 € im Monat – das sind 1,61 € pro Tag (nur der rabattierte Einzelfahrschein für eine Wabe kostet 1 Cent weniger!) – ist das Ticket deutlich günstiger als die aktuellen Fahrpreise im Nahverkehr:

- Koblenz – Köln, einfache Fahrt mit RE 5, Fahrzeit ab 69 min, aktueller Preis ab 24,80 € (2. Klasse, hin und zurück: 49,60 €, mit Bahncard 25 immer noch 37,20 €)
- Koblenz – Frankfurt, einfache Fahrt mit RE 2, Fahrzeit: ab 99 min, aktueller Preis ab 32,20 € (2. Klasse, hin und zurück: 64,40 €, mit Bahncard 25 immer noch 48,30 €)
- Koblenz – Andernach, einfache Fahrt mit RE5, Fahrzeit: 11 min, aktueller Preis VRM-Tarif: Einzelfahrt 6,70 € (mit BC 25/ BC 50/ VRM-MobilCard 5,05 €), Monatskarte im Abo 122,80 €, 9 Uhr-Monatskarte im Abo 84,90 €
- VRM-Tarif: Ab Preisstufe 2 ist die Abo-Monatskarte mit 69,30 € bereits 41% teurer als das 49-Euro-Deutschlandticket
- Die VRM-Netz-Tageskarte Einzelperson kostet 22,30 €.
- Da lohnt sich das Deutschlandticket für alle, die z. B. hin und wieder Ausflüge per Bahn in die Region – auch mit Fahrradmitnahme* – unternehmen wollen oder regelmäßig mit Bus oder Bahn zur Arbeit oder zum Sport fahren oder ab und zu Familien- und Freundesbesuche machen möchten.



VCD Mobilität für Menschen.

Jetzt ist der Moment.

Werde VCD-Mitglied und Sorge mit uns für eine flexible, klimaverträgliche und bezahlbare Mobilität.

vcd.org/verkehrsaktivistinnen

Start ab Mai, aber auch noch ein paar Unklarheiten

Ab Mai eröffnet das Deutschlandticket – bei monatlicher Kündigungsmöglichkeit – vielen Menschen, die täglichen Wege wie zur Arbeit nun per Bus und Bahn mal auszuprobieren (Bestellfrist beachten!). Nicht zu vergessen: Seit Ende März hat das neue Fahrradparkhaus am Hbf Koblenz seine Pforten geöffnet: Wer von Koblenz aus- oder nach Koblenz einpendelt, aber kein Faltrad im Zug mitnimmt (gefaltet rund um die Uhr kostenlos!), kann das Fahrrad vor dem Übergang zum Bus oder zur Bahn dort sicher parken bzw. nach der Ankunft in Koblenz abholen. Leider gibt es noch Wermutstropfen und Unklarheiten, z. B. die aktuelle Mitnahmeregelung betreffend: Mit allen Monatskarten im Abo können werktags Montag bis Freitag ab 19 Uhr in ihrem jeweiligen Geltungsbereich sowie an Wochenenden und Feiertagen ohne diese zeitliche Einschränkung und im gesamten VRM-Gebiet bis Betriebsschluss in Bus, Bahn, VRM-Fähren und Festungs-Schrägaufzug 1 Person ab 16 Jahren, 3 Kinder ab 6 bis unter 15 Jahren und 1 Hund unentgeltlich mitgenommen werden. So hatte es der VCD vor Jahren bereits erfolgreich eingefordert. Beim Jobticket ist der Geltungsbereich stets das ganze VRM-Gebiet. Das Deutschlandticket bietet auf jeden Fall eine sehr gute Gelegenheit, um den ÖPNV zu testen – nutzen Sie die Gelegenheit! Und empfehlen Sie das Ticket weiter, verschenken Sie es – denn der Erfolg und damit ein langfristiger Bestand hängt wesentlich von der Nutzerzahl ab. Bei uns im nördlichen Rheinland-Pfalz gibt es noch genug freie Sitzplätze in Zügen und Bussen!

*) Anmerkung: Für die Mitnahme von Fahrrad und Hund gilt die Regelung des jeweiligen Verbundes, hier des VRM. www.vrminfo.de, info@vrminfo.de, 0 800 5 986 986, 0 261.30 355-0, Fax: -21

DER ZUG KOMMT

**Die Bahn macht sich rar im Rheinland
– wir wollen sie zurück!**

Von Fabian Eberle für den VCD Mittelrhein

Stadt, Land, Fluss, Bahn!

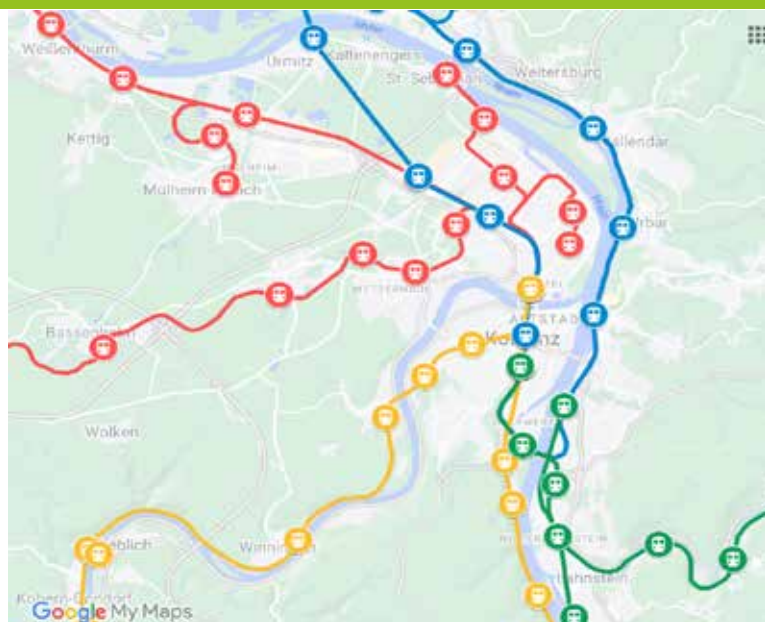
Wer fährt nicht gerne mit dem Zug? Das ist natürlich eine rhetorische Frage, denn die Bahn ist nach wie vor ein komfortables und zuverlässiges Verkehrsmittel – wenn sie fährt. Und deshalb wollen wir die Bahn in unsere Region zurückbringen, genauer gesagt die S-Bahn, wie es sie eigentlich in jedem größeren Ballungsraum unseres Landes gibt. Wir wünschen uns ein modernes, gut ausgebautes Schienennetz im nördlichen Rheinland-Pfalz, dem das Kunststück gelingt, den ländlichen Raum in Eifel, Hunsrück, Westerwald und Taunus mit den Ballungsräumen Koblenz-Neuwied, Bonn und Mainz-Wiesbaden zu verbinden. Dabei wollen wir nach Möglichkeit bestehende Schienenstrecken weiter nutzen und ehemalige Trassen, wie es sie zum Beispiel im Hunsrück, im Maifeld oder auch im Aartal gibt, für den Bahnverkehr zurückgewinnen. Zu diesem Zweck hat der VCD Mittelrhein eine interaktive Karte der Großregion Koblenz zwischen Bonn, Daun, Bad Kreuznach, Mainz, Limburg und Altkirchen erstellt, die bestehende und ehemalige Trassen zeigt und Vorschläge für sinnvolle Ergänzungen macht. Diese Karte findet Ihr unter: bit.ly/3y1Kxpr

Die Bahn kommt zu uns – wie kommen wir zur Bahn?

Wenn die S-Bahn dann fährt, müssen wir auch zur Bahn kommen, das ist ja klar. Und dazu schlagen wir zusätzlich zu den bestehenden Bahnhöfen ein Netz neuer Haltestellen vor, die einen möglichst komfortablen Zugang zur Bahn erlauben und dabei nicht nur Wohnorte, sondern auch Arbeitsstätten z.B. in Industriegebieten sowie Bildungs- und Freizeiteinrichtungen erschließen. Eine besondere Herausforderung stellen dabei die Trassen entlang der Flüsse dar. Das Moseltal ist malerisch, der Fluss trennt aber die Menschen am rechten Ufer von der Bahn auf der linken Seite. Diese Trennung wollen wir an drei Stellen (Dieblich, Brodenbach und Burgen) durch Fuß- und Radverkehrsbrücken direkt zum Haltepunkt am Ufer gegenüber überwinden. Auch an der Nahe bietet sich eine Brücke an, die den Ort Büdesheim an die Bahn auf der linken Seite des Flusses anbindet.

Die Bahn in der Stadt

Die Koblenzer Innenstadt war bereits auf Schienen mobil – und diese Mobilität wollen wir in die Städte unserer Region zurückbringen. Wir wünschen uns dazu die Reaktivierung bestehender Trassen z.B. im Koblenzer Norden, entlang der Wied in Neuwied oder auch in Andernach. Wie wäre es mit Haltestellen z.B. in Kesselheim, in Wallersheim oder in Niederbieber? Gleise und Brücken gibt es zum Großteil (noch) und müssen nur wieder an das bestehende Bahnnetz angeschlossen werden. Und warum soll eine S-Bahn nicht auch im Koblenzer Industriegebiet, in Horchheim, Pfaffen-dorf, Stolzenfels oder auf dem Oberwerth halten? Durch diese Stadtteile fährt bereits der Nahverkehr – die Fahrgäste müssen nur noch zusteigen. Ein Blick auf die Karlsruher S-Bahn zeigt den Erfolg eines öffentlichen Verkehrsmittels zwischen ländlichem und urbanem Raum, das Kraichgau-Dörfer aber auch die Innenstädte von Heilbronn und Pforzheim erreicht.

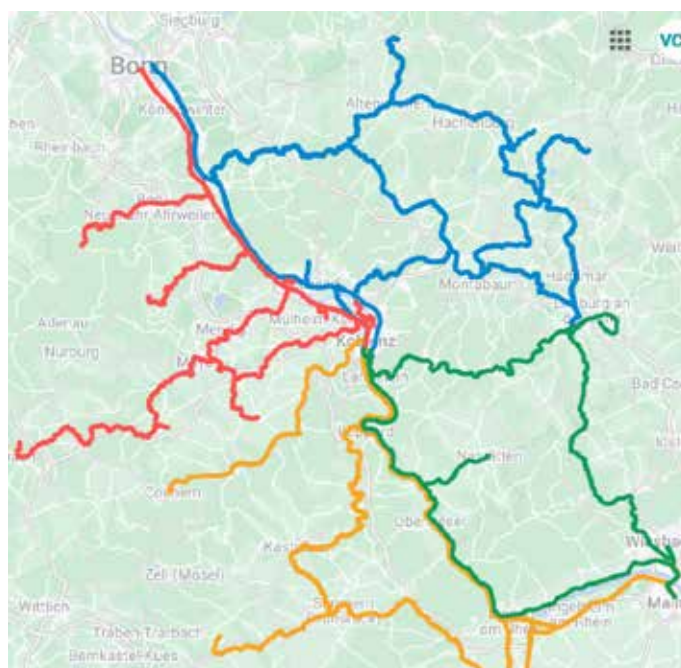


Zum Ausprobieren

Wir laden Euch ein, einen Blick auf unseren Vorschlag zu werfen. Vielleicht hat jemand noch eine gute Idee für eine Haltestelle oder einen Lückenschluss – wir sind für alle Vorschläge an vcd.mittelrhein@gmail.com offen. Und natürlich soll es nicht bei einem Entwurf bleiben. Wir wollen im nächsten Schritt an die Verkehrsentscheider :innen herantreten und für eine mittel- bis längerfristige Umsetzung unseres Plans werben. Für einen mobilen und lebendigen öffentlichen Raum in Land und Stadt!



Mobilität für Menschen.



RÜCKSCHLAG FÜR DIE WOHNUNGSPOLITIK

Projekt Moselbogen verzögert sich

Pressemitteilung Verein Gemeinsam
Wohnen in der Region Koblenz, 19.02.2023



Gruppe GeWo Moselbogen
(Foto: A. Schmidt-Bleker)

Drei Vereine in Koblenz

Der seit Anfang 2006 bestehende Verein „Gemeinsam Wohnen in der Region Koblenz“ (VGWohnen) kann zufrieden mitteilen, dass als Ergebnis seiner Bemühungen und Unterstützungen zwei Mietervereine existieren: „Miteinander und Füreinander“, Boelckestraße 25 (seit 2007), sowie „Gemeinschaftliches Leben am Moselbogen“ (neu seit 2022). In der Boelckestraße hat sich mit 11, z.T. geförderten, Wohneinheiten generationsübergreifendes Leben und Wohnen bewährt. Mit positiven Erfahrungen aus diesem und anderen Pilot-Projekten, durch Zuspruch aus Online-Befragungen in Koblenz zu neuen Wohnformen (2015) bestätigt und nach Informationen zum Bebauungsplan Nr. 73/Nutzviehhof (2013)

wurde ein zweites Mietwohnprojekt mit 30 Wohneinheiten auf dem Moselbogen mit der Koblenzer Wohnbau (KWB) besprochen.

Verzögerung und Folgen für die Lebensplanung

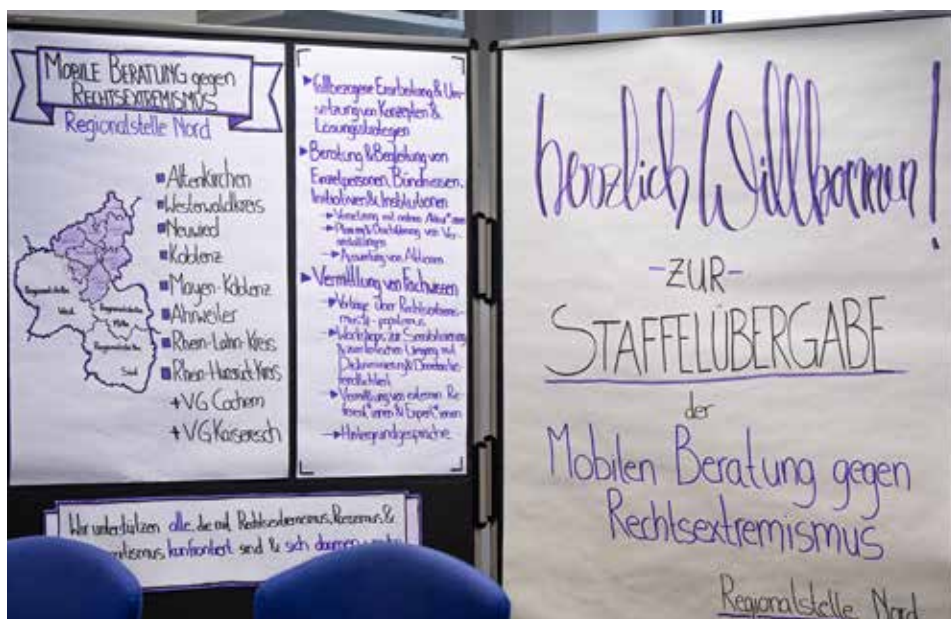
Seit nunmehr 10 Jahren kann die KWB die Realisierung nicht angehen, weil Fragen zur Altlastenbeseitigung und die Übereignung des Geländes noch nicht abgeschlossen sind. Durch diese Verzögerungen ist das Neubaugebiet Moselbogen in eine Baupreisspirale geraten. Das hat einerseits schwerwiegende Folgen für die Lebensplanung der am Mietwohnprojekt Interessierten, andererseits für Politik und Verwaltung. Den bisher und neu Interessierten zu helfen hat sich VGWohnen weiterhin vorgenommen.

Ein Zwischenruf der Redaktion

Die Wohnproblematik hatten wir schon öfters thematisiert im Stadt-Magazin, meistens im Zusammenhang mit dem engagierten Verein „Gemeinsam Wohnen“. Das sind Menschen, die wohl mit ihren beharrlichen Projekten Bert Brecht widerlegen wollen. Eines seiner Zitate: „Es gibt viele Arten zu töten. Man kann einem ein Messer in den Bauch stechen, einem das Brot entziehen, einen von einer Krankheit nicht heilen, einen in eine schlechte Wohnung stecken, einen durch Arbeit zu Tode schinden, einen zum Suizid treiben, einen in den Krieg führen usw. Nur wenig davon ist in unserem Staat verboten.“ - Klar, das ist übertrieben von dem alten Radikalinski, aber mal ehrlich: Ist da nicht was dran? Sind die Wohnprobleme heute nicht noch viel größer? Nur ein paar Stichworte: 5 Mio. Geflüchtete aus der Ukraine, ungezählte Klimaflüchtlinge weltweit, Volksbegehren Wohnkonzerne enteignen Berlin, Bundesregierung verfehlt Neubau-Ziel von jährlich 400 000 Wohnungen, Klima-Sanierung des Bestands müsste verdreifacht werden, Immobilienpreise und Mieten schießen durch die Decke ...

Was hat unsere „Stadt zum Bleiben“ hier an Konzepten zu bieten? Ich meine, für die mit prekärem Einkommen, Studierende, Ältere, auch die mit gerade ausreichendem Einkommen? Die Vergabe von Wohnprojekten hauptsächlich an Investoren, die vor allem Gewinninteressen haben, mit ein paar Auflagen, genügt ganz sicher nicht. Bei allen neuen Wohnvierteln – Musikerviertel, Weißergasse, Rosenviertel, Fritsch-Kaserne, Königsbach – fällt auf, dass hier Arme kein Zuhause haben (werden), sie bleiben marginalisiert, randständig, bestenfalls quotiert, ansonsten freundlich weggelächelt. Die Stadtplanung setzt ferner auf klassische Neubaugebiete. Die im Schatten sieht man halt nicht im Neoliberalismus. Wem gehört unsere Stadt? Umso beschämender ist es für das liebe Großstädtchen, wenn nun die wenigen engagierten Projekte, wie „GeWo“ am Moselbogen mit den betroffenen Menschen, die auf der Suche nach einer verlässlichen, sozialen Wohnheimat sind, nun wieder um Jahre vertröstet, ja vor den Kopf gestoßen werden. Für manche löst sich das Problem dann irgendwann biologisch. E.B.

Probleme mit Rechtsextremen gibt es im Norden mehr als genug. Die neue Beratungsstelle ist nun näher dran, wie die Pinnwand bei der Staffellübergabe zeigt. (Foto: Arbeit und Leben gGmbH)



BESSER NICHT RECHTS ABBIEGEN!

Neue Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus im Norden eröffnet

Bericht von Arbeit und Leben gGmbH

Eröffnung gut besucht

Bei einer feierlichen Staffellübergabe wurde am 3. Februar 2023 die neue Regionalstelle Nord der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz vorgestellt. Hier berät ein Team von drei Berater*innen in der Trägerschaft von Arbeit und Leben gGmbH alle, die mit Rechtsextremismus konfrontiert sind und sich dagegen wenden möchten. In der Vergangenheit gab es im nördlichen Rheinland-Pfalz drei bei verschiedenen Trägern angesiedelte Beratungsstellen, die nun unter dem Dach von Arbeit und Leben vereint werden konnten.

Vertreter*innen der ehemaligen Träger sowie verschiedene politische und gewerkschaftliche Akteur*innen nahmen an der Veranstaltung teil. Ebenfalls waren zivilgesellschaftliche Organisationen anwesend, die die in der Vergangenheit bereits mit der Mobilen Beratung zusammengearbeitet haben, so auch Vertreter*innen des BUND Koblenz. Gäste des Ministeriums für Familie, Frauen, Kultur und Integration und des rheinland-pfälzischen Demokratiezentrum berichteten vom Umstrukturierungsprozess und der damit verbundenen erhöhten Landesförderung des Projektes, die diesen erst ermöglichte. Nach der symbolischen Staffellübergabe an Arbeit und Leben wurde sich in lockerer Atmosphäre untereinander und mit den Berater*innen ausgetauscht und vernetzt.

Was tun, wenn ein Rechter mich anmacht?

Der Zuständigkeitsbereich der Regionalstelle Nord deckt die Stadt Koblenz, die Landkreise Mayen-Koblenz, Neuwied, Altenkirchen, Westerwald, Rhein-Lahn, Rhein-Hunsrück- und Ahrweiler sowie die Verbandsgemeinden Cochem und Kaisersesch ab. Das Beratungsangebot richtet sich sowohl an Einzelpersonen, als auch an Gruppen oder Bündnisse sowie weitere Institutionen. So vielfältig

Die Regionalstelle Nord ist via Mail (regionalstelle-nord@mbr-rlp.de) oder telefonisch (0261 97358165) erreichbar.

wie die Zielgruppe ist auch das Beratungsangebot. Anhand einer exemplarischen Darstellung klassischer Beratungsfälle wurde auf der Veranstaltung deutlich: Rechtsextremismus ist in nahezu allen Situationen alltäglichen Lebens ein präsent Thema, und es braucht eine entsprechende Anlaufstelle, an die sich mit den vielfältigen Anliegen gewandt werden kann. Das Beratungsteam steht sowohl bei Fragen zur Einordnung von beispielsweise verschiedenen Symbolen oder Parolen beratend zur Verfügung, als auch begleitend und vermittelnd bei akuten Vorfällen, wie beispielsweise der Anmeldung einer Demonstration durch Rechtsextreme. Ein fundiertes Fachwissen und ein breites landes- sowie bundesweites Netzwerk ermöglichen individuelle, fallspezifische Angebote. Im Zentrum der Arbeit des Beratungsteams steht das Bild einer demokratischen Zivilgesellschaft als stärkstes und wichtigstes Mittel gegen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus.



FRIEDE DEN MAULWÜRFEN!

Sigrid Tinz aus Hannover versetzt uns humorvoll in die Lage von ungeliebten Garten-„Bösewichtern“. Der BUND hat sie für zwei Autorenlesungen gewonnen – in Koblenz und Neuwied. Wetten, hinterher gehen Sie mit anderen Augen durch Ihren Garten. Eine köstliche Lektüre für alle Naturliebhaber.

*Das Buch beschreibt hier schon einmal
Andreas Klein, BUND Koblenz*



Mit "Friede den Maulwürfen" ist Sigrid Tinz ein spannendes und hervorragendes Gartenbuch gelungen. Hier kommen die "Gartenexperten" zu Wort, die sich sonst nie äußern dürfen. Die ständig bekämpft und mit viel Aufwand und "Mittelchen" bearbeitet werden. Die Autorin, freie Journalistin und Referentin für Umwelt-, Natur- und Gartenthemen und Geoökologin gibt Hinweise, Dinge im Garten anders zu machen, um in Frieden leben zu können. Je naturnäher und lebensvoller ein Garten ist, desto friedlicher ist er.

Wir Menschen haben dem Salat das Bittere weggezüchtet, dem Radieschen die Schärfe, dem Spinat die Säure – Stoffe, die die Pflanzen entwickelt haben, oft, um sich gegen Fraßfeinde zu schützen. Wir haben sie so gezüchtet, dass sie mehr Früchte hervorbringen, süßer, saftiger, gehaltvoller. Was dem Menschen besser schmeckt, schmeckt auch anderen umso mehr. Und alle diese Köstlichkeiten stellen wir in Mengen auf kleine Flächen in Reih und Glied, ohne dass zwischen ihnen viel anderes wächst. Unser Garten ist ein üppig bestückter Feinkostladen. Vollgestopft mit Leckereien. Pflanzenfresser müssen nicht lange suchen, die brauchen einfach nur, wie bei einem Büffet, zugreifen.

Sigrid Tinz lässt die "Bösen" zu Wort kommen. So erzählen der Giersch, die Brennnessel, die Quecke aus ihrem Leben. Eine Maus teilt uns mit, warum Mäuse so gerne in der Nähe von Menschen wohnen, obwohl sie vom Ursprung ein Steppentier ist. Der Buchsbaumzünsler berichtet, dass er genauso wie die Menschen den Buchsbaum liebt, nur, er hat ihn zum Fressen gern. Die gemeinen Wegschnecken erklären, dass sie die Vorreiterinnen der Nachhaltigkeit sind, durch Rückführung der Inhaltsstoffe organischen Materials in den Kreislauf der Natur. Wegschnecken sind zuständig für schlappes, krankes, totes Pflanzenmaterial. Maulwürfe lüften den Boden und verjagen Wühlmäuse. Die bekommen von den Maulwürfen "Kloppe". Beide Arten lockern mit ihrer Lebensweise den Boden auf.

Es geht ihr um den Respekt für alle Pflanzen und Tiere, weil sie alle Bestandteile der Natur und der Artenvielfalt sind. Das Buch hilft, die Sichtweise zu verändern, wenn die "Bösen" aus ihrem Leben plaudern und uns überraschende Erkenntnisse liefern. Statt "Schädlinge" und "Unkräuter" rabiatiert mit allen Mitteln zu bekämpfen, rät Sigrid Tinz, die vermeintlichen Bösewichte im Garten besser kennenzulernen und im Falle eines Konfliktes das Wirksame und nicht das verheerend Nutzlose zu tun. Mein Urteil: informativ, lehrreich und witzig. "Friede den Maulwürfen" heißt, Frieden im Garten. Ich sage: "Daumen hoch! Pflichtlektüre für alle Gärtnernden." Sigrid Tinz: Friede den Maulwürfen, Darmstadt, 2019

„Fremd, wild und nutzlos - weg damit?“

Veranstaltungshinweise:

**Autorinnen-Lesungen des BUND mit Sigrid Tinz
(freier Eintritt):**

Di, 23. Mai 2023, 19 Uhr: Koblenz-Altstadt,
Kornpfortstraße 15, Dreikönigenhaus (ehem. Bistro)

Mi, 24. Mai 2023, 18:30 Uhr: Neuwied, Pfarrstraße 8,
gemeinsam mit der dortigen **Stadtbibliothek**
Hier können Sie auch das Buch erwerben und bei einem
leckeren Getränk plaudern und sich informieren

CAR-SHARING IN KOBLENZ – die wichtigsten Neuerungen

Zertifikate, Kooperationen und
Angebote zum Kennenlernen

book-n-drive
Carsharing



Carsharing ist auch in vielen Stadtteilen präsent,
wie hier in Lützel (Foto: b-n-d)

Ein Informationsgespräch
mit Andrea Mehlbreuer, book-n-drive

Statt-Magazin: Früher war ja Car-Sharing Bestandteil unseres kleinen Vereins Ökostadt. Dieter Schulz hatte damals teilAuto mit viel Visionen aufgebaut. Mit wachsendem Erfolg stießen die Ehrenamtlichen an ihre Grenzen. Folgerichtig übernahm mit book-n-drive ein Profi die Organisationsarbeit, offenbar ein guter Schritt?

book-n-drive: Ja, die Professionalisierung ist gelungen. Die Idee, dass man ein Auto zwar nutzen kann, aber nicht besitzen muss, setzt sich durch, insbesondere in der engen Stadt. Inzwischen gehen wir als book-n-drive in Koblenz in das 6. Jahr, sind vor Ort präsent. Mit 14 Stationen und 21 Fahrzeugen konnten wir unser Angebot stetig weiter ausbauen. Tendenz steigend!

Auch die Kooperationen konnten wir ausweiten. Mit der Koblenzer Wohnbau konnte im letzten Jahr ein Stellplatz in der Karl-Russell-Straße eingerichtet werden. Parallel wurde in Kooperation mit dem Wohnungsbauunternehmen Modernes Wohnen ein Stellplatz in der Otto-Falkenberg-Straße eingerichtet. Die Mieter*innen beider Wohnungsunternehmen profitieren durch die Zusammenarbeit mit book-n-drive und erhalten im Zuge der Registrierung Fahrtguthaben von 20 Euro.

Der Stadtteil Lützel bietet nun, neben den oben genannten Stationen und der Station am Bürgerzentrum im Brenderweg, drei Möglichkeiten zur Carsharing-Nutzung. Seit August 2022 befindet sich am Eingangsbereich des neuen Quartiers Festungspark Fritsch im Stadtteil Niederberg eine Carsharing-Station mit einem E-Auto, das, wie alle Fahrzeuge, stunden- oder tageweise gebucht werden kann. Wir erweitern unser Angebot sukzessive. So planen wir als nächstes eine Station auf dem Oberwerth und eine weitere Station in Metternich.

Stattmag: Das hört sich bürger:innennah an. Wie sieht es aber bei der Umweltbilanz aus? Ein Auto ist und bleibt ein Auto. Welchen Stellenwert hat die Antriebswende bei bnd?

book-n-drive: Das stimmt. Man spart sich aber zunächst den CO₂-Fußabdruck für die Produktion des eigenen Autos. Das können schon mal 6 Tonnen sein und mehr. Seit 2016 bauen wir außerdem unseren Bestand von Autos mit Elektroantrieb aus und sind seit 2019 mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ zertifiziert.

Stattmag: OK, ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Wo findet man denn in Koblenz Kontakt, um sich näher beraten zu lassen? Was sagen wir den Leuten und Mitgliedern, wenn sie fragen?

book-n-drive: book-n-drive ist hautnah vor Ort, auch bei Events. Sagt den Leuten: Gehen Sie zum Infostand auf dem Kaiserin-Augusta-Fest (4. Juni 2023), auf dem Bürgerfest in Lützel (1. Juli 2023) oder auf dem Schängelmarkt (16. September 2023). Im Gespräch lässt sich Vieles direkt klären.

„Wir bauen seit Jahren unsere E-Flotte aus?“

Stattmag: Ihr habt aber auch spezielle Angebote für Firmenkunden.

book-n-drive: Selbstverständlich. Corporate Carsharing, auch Business Carsharing genannt. Das bezeichnet, wie der Oberbegriff Carsharing, die organisierte gemeinschaftliche Nutzung eines oder mehrerer Fahrzeuge. Hier die gemeinsame Fahrzeugnutzung für Unternehmen. Mehr Mobilität mit weniger Fahrzeugen. Die Vorteile für Firmenkunden will ich gerne aufzählen: 50 % auf den Zeitpreis (Im Zeitraum von Mo - Fr von 06:00 - 16:00 Uhr), einfache Abrechnung, einfaches digitales Handling, Übersicht aller getätigten Fahrten, niedrige Selbstbeteiligung im Schadensfall, Tanken, Reinigung und Wartung inklusive, Kosteneinsparung bei weniger eigener Fahrzeuge, Vermeidung hoher Fixkosten für Leasing, Abschreibungen und Wartung usw...

Stattmag: Danke, auch für das informative Gespräch.

Bitte nenn uns noch einmal eure Kontaktdaten.

book-n-drive – Kontakt

Koblenz - vor Ort - Andrea Mehlbreuer – Kooperationen –
mehlbreuer@book-n-drive.de –
Telefon: 069 5899 622 73

ÖKOSTADT- VORSTANDSTEAM RUNDERNEUERT



Von links: Manuel Broicher, Waltraud Daum, Michael Erdmann, Egbert Bialk, Charlotte Keul, Norbert Wirtz, Oliver Heinen, Beate Busch



Ökostadt-Vorstandsteam runderneuert Die neuen Sprecher*innen von Ökostadt Koblenz e.V. stellen sich vor

Ein arbeitsreicher Herbst und Winter liegen hinter uns. Zunächst packten im Oktober viele Hände an, um das Gemeinschaftsbüro KUBA innerhalb des Dreikönigenhauses in ein neues Stockwerk zu befördern, natürlich verbunden mit einem Großaufräumen, Neueinrichten und dem Zusammenrücken der Vereine. Ihr findet uns jetzt im 1.OG, gegenüber dem Regionalbüro des BUND. So konnte dann am 8.12.2022 die jährliche Mitgliederversammlung in der neuen Räumlichkeit abgehalten werden. Während der Versammlung wurde eine solide und ordnungsgemäße Kassenführung festgestellt und der Jahresbericht 2021 besprochen. Die nächste Mitgliederversammlung ist für den Sommer 2023 geplant.

Satzungsgemäß wurden sodann für ein Jahr die neuen Sprecher*innen von Ökostadt e.V. gewählt. Alle Vorstandsmitglieder stehen für inhaltliche Schwerpunkte und sind zumeist auch mit anderen Gruppierungen vernetzt. Den Vorsitz übernehmen wieder: Beate Busch (Organisation, Aktive beim Radentscheid Koblenz), Michael Erdmann (Organisation, Kasse), Oliver Heinen (Repaircafe, Eine Welt) und neu: Charlotte Keul (Aktive beim Klimabündnis Koblenz). Beisitzer sind wieder: Egbert Bialk (Stattmagazin), Manuel Broicher, Norbert Wirtz und neu: Waltraud Daum (alle aktiv auch beim Themenfeld Radverkehr).

Ökostadt e.V. freut sich, weiterhin im KUBA mit Unicef, den Friedenskindern, dem ADFC und dem VCD Koblenz zusammenzuarbeiten. Aber auch kleine öko-soziale Projekte und Initiativen können bei Bedarf beraten und unterstützt werden. Kontakte siehe vorletzte Doppelseite in diesem Heft.

Ökostadt ruft zur Unterstützung bedürftiger Projekte und Initiativen auf.

Obwohl ÖKOSTADT nun bald 30 Jahre besteht, ist der kleine Verein weiterhin sehr lebendig. Eines der Standbeine ist das „KUB.A“, womit in der zentralen Innenstadt ein Gemeinschaftsbüro und Treff für kleinere Gruppierungen zur Verfügung steht, in der Regel für „kleines“ Geld. Das KUBA unterstützt wie der Statkalender und das Koblenzer Statt-Magazin die demokratische ökosoziale Zivilgesellschaft in Stadt und Region. Neue Initiativen und Projekte werden damit bekanntgemacht und angeschoben. Mit einem Inserat im Statt-Magazin helfen viele Firmen und Verbände mit, dieses für das Gemeinwohl wichtige Engagement zu stärken.

Darüber hinaus gibt es aber Projekte, die dringend direkte Spenden brauchen. So konnten wir schon im Ahrtal helfen oder bei der humanitären Ukrainehilfe. Auch in diesem Heft sind mehrere Projekte beschrieben, die Ihre Aufmerksamkeit und finanzielle Hilfe verdient haben. Sei es eine Wohnungslosenhilfe oder Menschen, die Behinderten in der Ukraine medizinische oder menschliche Hilfe zukommen lassen. Bitte unterstützen auch Sie dieses selbstlose Engagement – die Kontoverbindungen sind darum überall mit abgedruckt von uns. Gerne beantworten wir offene Fragen zu diesen Projekten.

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

(Erich Kästner)

Wir danken allen Anzeigenkunden, dass Sie mit Ihren Inseraten die Gratis-Ausgabe des Koblenzer Statt-Magazins ermöglicht haben.

REPAIR-CAFÉS IN DER REGION

www.repaircafekoblenz.blogspot.com

Repaircafés in der Region

Was macht man mit einem Stuhl, an dem ein Bein kaputt ist? Mit einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Mit einem Wollpullover mit Mottenlöchern? Wegwerfen? Denkste! Komm ins Repaircafé und repariere es einfach wieder!

Repair Cafés - Hilfe zur Selbsthilfe

Am ersten Mittwoch jeden Monat,
ab 18:00 Uhr. Im Pfarrsaal, Kirchplatz 18,
Bendorf. Tel.: 0261/2984552

Am zweiten Montag jeden Monats,
ab 18:00 Uhr. Im JUKZ Lahnstein,
Wilhelmstraße 59. Tel.: 02621/50604
e-Mail: jukz@gmx.de

Am vorletzten Donnerstag jeden Monats,
ab 18:00 Uhr. Im Dorftreff Kalt,
Ortsgemeinde Kalt, Verbandsgemeinde Maifeld.
Tel.: 0176/22721906
e-Mail: juliane.schreurs@web.de

Am letzten Donnerstag jeden Monats,
ab 18:00 Uhr. Im Mehrgenerationenhaus,
Hohenfelderstraße 16, Koblenz.
<http://repaircafekoblenz.blogspot.de>

Basteln und reparieren für Kinder und
Jugendliche. Kreativ Werkstatt und Kinder
Technik Feriencamps. www.technikcamps.de



www.oekostadt-koblenz.de

ANGEBOTE VON ÖKOSTADT KOBLENZ AUF EINEN BLICK

Koblenzer Umweltbüro

Ökostadt stellt anderen öko-sozialen Initiativen verschiedene Plattformen zur Verfügung stellt. Eine dieser Plattformen ist das Koblenzer Umweltbüro (KUB.A).

Koblenzer Stadt-Magazin

Im Stadt-Magazin (ehemals KUck mal!) informieren wir und andere Koblenzer Initiativen zweimal jährlich über aktuelle ökologische und soziale Themen in und um Koblenz

Koblenzer Repaircafé

Was macht man mit einem Stuhl, an dem ein Bein kaputt ist? Mit einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Mit einem Wollpullover mit Mottenlöchern? Wegwerfen? Denkste! Komm ins Repaircafé und repariere es einfach wieder!

Solarprojekte

Ökostadt fördert seit über zwanzig Jahren Solarprojekte in Koblenz und Umgebung

Koblenz fährt Rad

Initiative zur Förderung des Radfahrens in Koblenz

Koblenzer Stadt-Kalender

Ob Vorträge, Demos, Repaircafés – im Stadt-Kalender findet ihr alle Termine zu ökologischen und sozialen Themen in Koblenz und näherer Umgebung auf einen Blick!

ÖKOSTADT KOBLENZ arbeitet eng mit dem Radentscheid zusammen.



www.statt-kalender.de



DAS KOBLENZER UMWELTBÜRO KUB.A

Umweltbüro KUB.A

Das denkmalgeschützte und von Grund auf liebevoll modernisierte Dreikönigenhaus in der Altstadt bietet auch den Koblenzer Vereinen viel Platz zum netzwerken und Arbeiten. Dazu sind von uns zwei große Büros angemietet – das KUB.A in Parterre und das BUND-Regionalbüro im 1. Stock.



Ökostadt Koblenz e.V.

ÖKOSTADT betreibt das Koblenzer Umweltbüro KUB.A und ist außerdem der Herausgeber des Koblenzer Stadt-Magazins. Ziel des Vereins ist die Gründung bzw. Unterstützung von Projekten im Bereich Nachhaltigkeit, insbesondere Verkehr und Energiewende. Auch das Repair Café ist Teil des Vereins. Im KUB.A besteht für ökosoziale Vereine die Möglichkeit der Untermiete und für Versammlungen. Kontakt Vorstand: Oekostadt-koblenz.de, info@oekostadt-koblenz.de, Tel (0261) 9144438



VCD Kreisverband / Koblenz/Mittelrhein

Verkehrsclub Deutschland (VCD) mit seinem Kreisverband. Der VCD arbeitet seit 1986 als gemeinnütziger Umweltverband für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität. Als ökologischer Verkehrsclub fördert er ein sinnvolles Miteinander aller Verkehrsmittel. Der VCD versteht sich als die Interessensvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen und ist gleichzeitig das ökologische Korrektiv in der Verkehrspolitik. Kontakt: Uwe Lütge, vcd.org/mittelrhein, mittelrhein@vcd.org Die VCD-Landesgeschäftsstelle ist umgezogen. Neuer Sitz: Walpodenstr. 10 / 55116 Mainz, Telefon: 06131-9501545



Kontakt Repair Café:

Repaircafés sind ehrenamtliche Treffen, bei denen die TeilnehmerInnen alleine oder gemeinsam mit anderen ihre kaputten Dinge reparieren. An den Orten, an denen das Repaircafé stattfindet, ist Werkzeug und Material für alle möglichen Reparaturen vorhanden. Zum Beispiel für Kleidung, Möbel, elektrische Geräte, Fahrräder, Spielzeug und vieles mehr. Vor

Ort sind auch Reparaturoxperten zugegen: ElektrikerInnen, SchneiderInnen, oder FahrradmechanikerInnen. Gäste nehmen defekte Gegenstände von zu Hause mit. Im Repaircafé machen sie sich gemeinsam mit einem Fachmann oder einer Fachfrau an die Arbeit. Man kann dort immer eine Menge lernen. Wer nichts zu reparieren hat, nimmt sich eine Tasse Kaffee oder Tee. Oder hilft jemand anderem bei der Reparatur.



Friedenskinder Koblenz e.V.

Der Verein Friedenskinder e.V. Koblenz leistet nachhaltige Hilfe für Kinder, die an den Folgen von Krieg, Katastrophen, Armut und Krankheit leiden oder auf andere Weise benachteiligt sind. Im Frühjahr 2010 gegründet, gehören ihm bereits über 370 Mitglieder an. Die ausnahmslos ehrenamtlich tätigen Friedenskinder-Mitarbeiter engagieren sich für notleidende Kinder in Kenia, Vietnam, Sri Lanka, Pakistan, Kambodscha, Ruanda und "vor unserer Haustür". In den Projektländern arbeiten Friedenskinder mit einheimischen Partnern zusammen, die die Hilfe vor Ort koordinieren. Das Büro ist Mittwoch nachmittags besetzt.



umweltbewusst & natürlich
schön sein

Anette Gutjahr **Biofriseurin**
02621.69 68 100 www.anette-gutjahr.de
Bahnhofstr. 13c_56112 Lahnstein

book-n-drive

Carsharing

**book-n-drive**

Seit Juli 2017 ist book-n-drive Carsharing in Koblenz vertreten. Der größte Anbieter aus dem Rhein-Main Gebiet hat damit die Sparte „teilAuto“ von Ökostadt Koblenz übernommen. Als Ergänzung zum ÖPNV stellt book-n-drive an 14 Stationen im Stadtgebiet 21 Fahrzeuge in verschiedenen Größen zur Verfügung. Deutschlandweit bietet book-n-drive über das Flinkster-Netzwerk der Deutschen Bahn weitere tausende Autos für book-n-drive Kunden an. Kontakt: book-n-drive Standort Koblenz Tel. 069 5899622-73. Homeoffice Andrea Mehlbreuer, E-Mail: mehlbreuer@book-n-drive.de



(Winterlinge, Foto: Rüdiger Kape)

**BUND**

Hauptsitz in Aachen betreibt mehrere regionale Infostellen, auch eine im BUND-Büro in Koblenz. Der sfv setzt sich ein für den Ersatz der fossilen Energieträger durch 100% Erneuerbare. Er war maßgeblich beteiligt an der Durchsetzung des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes EEG und strebt eine dezentrale Energieversorgung und verbesserte Speichertechnik und entsprechende Rahmenbedingungen an. Kontakt: sfv-infostelle Koblenz, Thomas Bernhard, Tel. (0261) 47551, info@sfv-infostelle-koblenz.de oder über das BUND-Büro.

**Unicef-Gruppe Koblenz**

Im KUB.A finden Sie auch den Büroladen der UNICEF Arbeitsgruppe Koblenz. Hier werden ganzjährig Grußkarten und Kalender verkauft. In der Gruppe engagieren sich ca. 25 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. In den vier Wochen vor Weihnachten kommen nochmal so viele hinzu, die im Löhrcenter am Grußkartenstand im Einsatz sind. Zudem engagiert sich die AG Koblenz noch in vielen anderen Bereichen, z.B. Infoveranstaltungen in Schulen und Kindergärten, Betreuung von Schülersponsorenläufen, oder der Präsentation von Ausstellungen zu kinderspezifischen Themen.

**Weitere Vereine sind im KUB.A aktiv: ADFC Koblenz**

Fahrenden.

Der Kreisverband Koblenz/Untermosel des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) mit Sitz in Koblenz, ist eine für die Region nördliches Rheinland-Pfalz zuständige vor Ort Organisation des ADFC Bundesverbandes e.V. und des ADFC des „ADFC Landesverbandes Rheinland-Pfalz e.V. Er ist als gemeinnützig anerkannt und verfolgt unabhängig die Interessen der Rad

**SolarenergieFörderverein sfv, Infostelle Koblenz**

Der SolarenergieFörderverein Deutschland e.V. sfv mit Hauptsitz in Aachen betreibt mehrere regionale Infostellen, auch eine im BUND-Büro in Koblenz. Der sfv setzt sich ein für den Ersatz der fossilen Energieträger durch 100% Erneuerbare. Er war maßgeblich beteiligt an der Durchsetzung des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes EEG und strebt eine dezentrale Energieversorgung und verbesserte Speichertechnik und entsprechende Rahmenbedingungen an. Kontakt: sfv-infostelle Koblenz, Thomas Bernhard, Tel. (0261) 47551, info@sfv-infostelle-koblenz.



Auf schmaler Spur durch die Natur - von Brohl am Rhein nach Engeln in die Eifel

Über Viadukte, durch einen Tunnel und über eine 5,5 km lange Steilstrecke mit 400 m Höhenunterschied im Vulkanpark Brohltal / Laacher See

Der schmalspurige Vulkan-Expres der Brohltalbahn fährt von Ostern bis Ende Oktober, Nikolaus- und Winterfahrten, kostenloser Fahrradtransport, Getränkeservice im Zug.

-Sonderfahrten nach Ihren Wünschen – sprechen Sie mit uns !

-Ob alleine, zu zweit oder in Gruppen, mit dem Verein, mit Kollegen oder dem ganzen Betrieb, mit oder ohne Fahrrad, für den Wander- und Naturfreund, aber auch für den, der nur mit dem Zug wandert.

Brohltalbahn - Vulkan-Expres

Brohltalstraße · 56656 Brohl - Lützing · Tel. 0 26 36 / 8 03 03
www.vulkan-express.de · buero@vulkan-express.de ·





ABITUR NACHGEHOLT

Oder - Digitalisierung wird völlig überbewertet

Hab jetzt mein Abitur nachgeholt. Musste das Nachholen müssen. Im Fach Waschmaschine. Sonst kommst du einfach nicht mehr mit: Als meine neue Waschmaschine zu quasseln anfang, hab ich ihr direkt den Ton abgeschaltet. Soweit kommt das noch! Dann hätte ich doch auch heiraten können. So eine Angeberin. Die wiegt die Wäsche vor dem Waschen. Die berechnet das Gewicht der Wäschemenge. Danach richtet die Waschzeit, Wasser- und Stromverbrauch aus. Das geht ja noch. Aber das die mit mir meckert, wenn ich die Wäsche wieder mal falsch sortiert habe, das geht mir zu weit. Zack! Ton weg.

Meine Waschmaschine kann – online. Ohne? Geht gar nichts. Heute musste am Ball bleiben. Quasi: Immer online. Die Waschmaschine. Das ist eben die neue Generation: Nie offline, immer dabei, immer aktuell. Sonst biste tot. Digital betrachtet. Wäsche waschen ist da nur noch Nebensache. Ist wie mit dem Telefon. Dem Handy. Den Smartphones. Die können alles Mögliche, telefonieren ist da nur noch Nebensache. Das ist die Digitalisierung. Und jetzt kann ich nicht mal mehr Wäsche waschen.

Ich habe das gar nicht so mitgekriegt. Meine neue Waschmaschine fühlte sich mit einmal Wäsche in der Woche unterfordert. So erklär ich mir das. Die ging direkt am ersten Tag online. Während ich noch die Gebrauchsanweisung, die ich mir aus dem Internet runterladen musste, studierte, war die schon surfen. Hat sich bei Par-Ship angemeldet und sich alle 11 Minuten in einen Wäschetrockner verliebt. Die steht auf Kondentrockner. Wärmepumpentrockner turnen sie ab. Sie mag die kalte Luftzufuhr nicht. Hat mit Online Banking bezahlt. Klar, von meinem Konto. Ich hab's nicht bemerkt.

Dann hat sie über mein W-Lan Kontakt mit dem Wäschetrockner der Nachbarn aufgenommen. Die haben sich verlobt und sind jetzt sogar auf Hochzeitsreise. Die Nachbarn und ich kamen sofort ins Schleudern. Aber volles Programm. Wir haben sofort eine analoge Selbsthilfegruppe gegründet. Haben uns wieder gebrauchte Waschmaschinen organisiert und verzichtet auf Wäschetrockner.

Übrigens hat mir meine neue Kaffeemaschine erzählt, dass es den beiden sehr gut geht. Die leben mittlerweile wieder in China, haben eine Familie gegründet und haben viele kleine Bügeleisen. Naja, Hauptsache die sind glücklich. A.K., der manchmal dumm aus der Wäsche guckt.

IM NÄCHSTEN HEFT

... erst 1, dann 2, dann 3, dann 4 ... und wenn das 5. Kerzlein brennt, hast du das Statt-Magazin verpennt. Will sagen: Unsere nächste Ausgabe erscheint im Herbst. Redaktionsschluss für Eure Beiträge und Anzeigen ist diesmal am 15. Sept. 2023. Das Heft liegt dann im Laufe des Oktobers vor.

Diese Termine werden wir strikter beachten müssen. Unser kleines Team freut sich also über pünktliche, vollständige und endkorrigierte Artikel und gute Fotos bzw. Grafiken. Bitte unbedingt Copyrights beachten. Wir haben auch nichts dagegen, wenn die Mithilfe bei der Verteilung der Hefte gesteigert wird. Dieses Projekt der kritischen, alternativen Öffentlichkeit in Koblenz und Umgebung lebt nur mit eurer Beteiligung. Die Themenauswahl liegt bei euch, sofern es den ökosozialen Bereich betrifft. Sehr gerne stellen wir Projekte aus der Zivilgesellschaft und Gemeinwohlwirtschaft vor, auch Aktionen. Die Auswahl, Größe und Aufmachung entscheidet letztverantwortlich die Redaktion / der Hrsg. nach Platz und Aktualität. Die Themen Klima, Verkehr, Umwelt und Naturschutz sowie soziale Gerechtigkeit und Demokratie haben immer ihren Platz, in aller Regel gratis. In diesem Sinne freuen wir uns auf volle Mail-Postfächer gleich nach den Sommerferien.

Impressum

Herausgeber:
ÖKOSTADT Koblenz e. V.
Kornfortstr. 15
56068 Koblenz

www.oekostadt-koblenz.de

info@oekostadt-koblenz.de

Fon 0261/914 44 38, Fax 0261/914 44 59

Redaktion: Egbert Bialk (verantw. i.S.d.P.),

redaktionelle Mithilfe: BUND-Büro

Leserbriefe/Artikel an: ÖKOSTADT Koblenz e. V.

umweltkurier-redaktion@web.de

Anzeigenaquis: Im Auftrag von ÖKOSTADT Koblenz e. V.

über umweltkurier-redaktion@web.de

Satz & Layout: www.Web-Spektrum.de

Fotos/Grafiken: pixabay.com

Druck: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Niederbieberer Straße 124, 56567 Neuwied, Druck auf 100% Recyclingpapier Die Inhalte der Artikel sowie die Wahrung der Urheber- und Copyright Rechte bei zugesandten Artikeln und Bildern liegen in der Verantwortung der unterzeichnenden Personen, Vereine und Institutionen. Die Statt-Magazin Redaktion übernimmt für Falschaussagen, fehlerhafte Sachverhalte und Verletzung der oben genannten Rechte keine Haftung.

GÜLSER WOCHENMARKT



jeden Freitag 15 - 18:30 Uhr
im Winter nur bis 18 Uhr



guelser-wochenmarkt.de

Westerwälder Holzpellets – pure Energie aus der Region



Wir freuen uns auf Sie!
www.ww-holzpellets.de

Unsere Holzpellets – Ihre Vorteile auf einen Blick

- ✓ Rohstoffe aus regionalen Wäldern
- ✓ Eigene Produktion vor Ort
- ✓ Versorgungssicherheit durch große Lagerkapazität
- ✓ Auf Nachhaltigkeit geprüfte Qualitäts-Holzpellets



Westerwälder
HOLZ PELLETS
Energie, die nicht die Welt kostet!

Westerwälder Holzpellets GmbH
Schulweg 8-14
57520 Langenbach b. Kirburg
Telefon 02661 - 6262-33
Fax 02661 - 6262-13
E-Mail: info@ww-holzpellets.de



Ist das wertvoll? Oder kann das weg?

In Eifel und Westerwald sollen noch intakte Landschaften Platz machen für Bundesfernstraßen. Mehr im Innenteil des Heftes.

(Foto: U. Vogel)